

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

30.3.1898 (No. 75)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090557)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neufstadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 75. Mittwoch, den 30. März 1898. 24. Jahrgang.

Die Annahme der Flottenvorlage.

Die Flottenvorlage ist am Montag Nachmittag vom Reichstage in 3. Lesung, also endgültig angenommen worden. Da die verbündeten Regierungen sich mit den Abänderungen zu der ursprünglichen Regierungsvorlage bereits vorher einverstanden erklärt hatten, da ferner die Zustimmung S. M. des Kaisers auch zu der abgeänderten Vorlage keinem Zweifel unterliegt, so darf man schon heute mit Bestimmtheit annehmen, daß die Flottenvorlage in allernächster Zeit zum Gesetz erhoben werden wird.

Damit wird dann das junge Deutschland eines der für alle Zeiten bedeutungsvollsten Gesetze geschaffen haben, — ein wahrhaft nationales Werk, das als ein Meilenstein sich darstellt in der Geschichte unseres Vaterlandes. Nach 2 Richtungen hin offenbaren sich die Errungenschaften, welche uns das Flottengesetz bringen wird. Im Auslande wird die Vermehrung der Flotte auf einen Umfang und eine Stärke, welche der Stellung Deutschlands im Rathe der Völker entsprechen, unbedingt zur Hebung des deutschen Ansehens und der deutschen Macht beitragen. Noch mehr, als bisher wird man im Auslande der die Ozeane durchkreuzenden schwarz-weiß-rothen Flagge die ihr gebührende Achtung und Ehrerbietung erweisen, noch mehr als bisher wird man sich davor hüten, einem Deutschen ein Leid zuzufügen oder deutsches Eigentum zu verletzen. Mit dem Wachsen des Ansehens wird aber auch eine Zunahme der Werthschätzung deutscher Erzeugnisse Hand in Hand gehen. Die Nachfrage nach deutschen Waaren wird steigen, die Folge davon wird eine Steigerung des Exports und eine vermehrte Beschäftigung der heimischen Industrie sein. Ebenso werden dieser aber auch — und darin liegt im Wesentlichen die große wirtschaftliche Bedeutung des Flottengesetzes — infolge der zahlreichen Neubauten von Schiffen umfangreiche Bestellungen gehen, welche Tausenden von Arbeitern, die sonst ohne Thätigkeit geblieben sein würden, auf Jahre hinaus lohnende Arbeit verschaffen werden. Die Bestellungen der neuen Schiffe werden in erster Linie den Schiffswerften, dann aber auch den Maschinenfabriken, Hütten, Eisgießereien, Kohlengruben und verwandten Zweigen zu Gute kommen. Ueberall trifft man schon jetzt Vorbereitungen zur Entgegennahme der neuen Aufträge, und wie ein frischer, belebender Hauch weht es durch die gesammte deutsche Industrie.

Die Millionen, welche die Flotten-Vorlage fordert, sind wieder ein nutzloses noch unerwünschliches Opfer, sie fließen wieder zurück in die Taschen der Steuerzahler und tragen zur Hebung des allgemeinen Wohlstandes bei.

Wenn die Annahme der Flottenvorlage in ganz Deutschland insbesondere aber in Marinekreisen heute mit lebhaftester Freude begrüßt wird, so ist das leicht erklärlich. Noch vor Jahresfrist hätte Niemand ein solches Ergebnis voraussehen können. Noch keine 60 Wochen sind ins Land gegangen, als der damalige Staatssekretär Hollmann, einer unserer verdientesten Admirale es über sich ergehen lassen mußte, daß der Reichstag ihm die lächerlich geringe Forderung von 2 Kreuzern verweigerte, weil — nun weil es dem Centrum nicht gefiel. Das Centrum hatte aus irgend welchem Grunde, vielleicht weil ihm eine Neuerung mißfiel, an der Hollmann absolut schuldlos war, schlechte Laune und hatte das Bedürfnis, seine ausschlaggebende Macht im Reichstag zur Bekundung dieser lächerlichen Laune zu verwenden. Es war weit gekommen in Deutschland! Das, was zum weiteren Ausbau d. Flotte erforderlich war, eine Lappalie, wurde abgelehnt, nicht weil die Nothwendigkeit der Forderung angezweifelt worden wäre, sondern aus schlechter Laune.

Da wurde es denn hohe Zeit, daß der deutsche Michel sich aufraffe und daß ihm wieder zum Bewußtsein kam, daß er ein Deutscher sei. Hollmanns Nachfolger, Staatssekretär Tirpitz, appellirte an das deutsche Nationalgefühl. In monatelanger, unangesehener Thätigkeit arbeitete er eine Denkschrift nach der anderen aus, bewies an der Hand von Zahlen unwiderleglich die Nothwendigkeit einer planmäßigen und der Größe Deutschlands entsprechenden Flotte, und legte schließlich im Herbst v. J. die neue Flottenvorlage vor, die in übersichtlicher und scharf abgegrenzter Form das enthielt, was als das Mindestmaß gefordert werden mußte. Die Gegner, welche Anfangs mit den abgedruckten Schlagworten „Weltpolitik“ und „uferlose Pläne“ ihre Anhänger grüselig gemacht hatten, waren über die Mäßigkeit der Forderungen enttäuscht, aber auch entwaffnet. Das wilde Geschrei verstummte allmählich und mit jedem Tage wuchs die Zahl der Anhänger der Flottenvorlage.

Ein besonders günstiger Zufall fügte es, daß im Auslande zwei Mal das Einschreiten unserer Schiffe zum Schutze deutscher Angehöriger erforderlich wurde. Und als nun gar der Bruder des Kaisers, der Prinz-Admiral, kurz vor Weihnachten sich von Frau und Kind, von der heimathlichen Scholle losriß, um zu Deutschlands Ehr und Wehr hinauszuziehen in den fernen Osten, da brauste ein Sturmwind nationaler Begeisterung durch Alt-Deutschland und segte wie Spreu die letzten Bedenken hinweg, die man hier und da noch gegen die Flottenvorlage geäußert hatte. So war denn schon um die Jahreswende die Annahme der Flottenvorlage gesichert.

Da kam wiederum das Centrum mit einigen Bedenken wegen der Ausbringung der Mittel für die Vorlage. An und für sich war diese Frage, die Deckungsfrage, durch die Erklärungen des Staatssekretärs des Reichstages vollständig erledigt. Wenn das Centrum sie dennoch von Neuem anschnitt, so mögen wohl in erster Linie Rücksichten auf die bevorstehenden Reichstagswahlen mit im Spiele gewesen sein. Staatssekretär Tirpitz wußte aber auch hier einen Ausweg, indem er zusagte, daß, falls eine Mehr-

belastung erforderlich werden sollte, diese auf die leistungsfähigen Schultern gelegt werden würde.

Somit war die Bahn frei gemacht für die Annahme der Vorlage. Sie stellt sich dar als ein eminentes Friedenswerk, das zunächst dem Allerhöchsten Chef und eifrigen Förderer der Marine S. M. dem Kaiser zu danken ist. Erst in den allerjüngsten Tagen, bei der Seefahrt des Hochseefahrers „Kaiser Wilhelm der Große“, hat der Kaiser ausdrückliche Beweise seiner Friedensliebe gegeben und es wiederholt ausgesprochen, daß er gleich seinem hochseligen Großvater stets bestrebt sein werde, den Frieden zu erhalten zur Ehre Deutschlands alle Zeit. Wir dürfen zuversichtlich erwarten, daß das deutsche Staatsschiff auch in seiner neuen Rüstung im Kriege und im Frieden den rechten Kurs einschlagen wird „Vollstampf voraus!“

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März. Der Kaiser fuhr heute Morgen 8 1/2 Uhr in Marineuniform bei dem russischen Botschafter Grafen v. d. Osten-Sacken unangemeldet und ohne Begleitung vor und verweilte bei dem Botschafter eine volle Stunde. Abends 10 1/2 Uhr reisten der Kaiser und die Kaiserin nebst Gefolge nach Homburg ab.

Berlin, 28. März. Bei der Rückkehr von einem Morgen-spaziergang fuhr der Kaiser heute bei der russischen Botschaft vor und hatte mit dem Grafen Osten-Sacken eine einstündige Unterredung.

Ausland.

London, 28. März. Gerüchtwiese verlautet, Präsident Mc. Kinley werde gegen das Abjegen der spanischen Torpedoflotte protestiren. Kommodore Schley erhielt den Befehl, das Kommando eines fliegenden Geschwaders zu übernehmen, bestehend aus zwei Schlachtschiffen und zwei Kreuzern, das am Dienstag abgehen soll, um die spanische Torpedoflotte abzufangen und nach Portoriko zu geleiten. Falls sie weiter zu gehen versuche, soll Schley sie gewaltsam verhindern, eventl. zerstören. Sechs schnelle Dampfschiffe wurden mit Torpedoschußvorrichtung versehen und dem fliegenden Geschwader zugesellt. — Das gesammte britische Geschwader in Nordamerika unter Vizeadmiral Fischer erhielt den Befehl, sich bei Bermuda zu konzentriren.

Marine.

Wilhelmshaven, 29. März. Kovv.-Kpt. Friedrich hat sein Kdo. zur Dienstleistung beim R.-M.-A. angetreten. — Kptl. Frhr. v. Meerfeldts-Hillem ist nach Schluß der Deforschule hier eingetroffen und zur II. Matr.-Div. komd. Kptl. Graf v. Klauen zu Hallermund (Ostar) ist an Stelle des Kptl. Müller zur Theilnahme an dem am 1. April an Bord S. M. S. „Mars“ beginnenden Batteries-Offiz.-Kursus komd. — Kptl. Schäfer (Wilhelm) ist als I. Offizier S. M. S. „Sophie“ zur Uebernahme der Schiffskammer hier eingetroffen, desgl. der Lt. z. S. Kühne (Hobert) als I. Offizier S. M. S. „Mbatroff“. — Lt. z. S. Pieper ist auf 30 Tage innerh. d. G. d. R., Kptl. v. Hippel auf 45 Tage innerh. d. G. d. R., nach Oesterreich-Lungarn und der Schweiz vom Tage der Abkommandirung von S. M. S. „Stein“ ab beurlaubt.

Niel, 28. März. Der kommandirende Admiral v. Knorr ist mit dem Stabe des Oberkommandos zur Besichtigung des ersten Geschwaders hier eingetroffen und heute mit dem Schulschiff „Marie“ zwecks Inspektion in See gegangen.

Niel, 28. März. Die Maschinistenhulk „Elisabeth“ wird ausgeräumt, um als Kohlenhulk in Holtenau stationirt zu werden. Das Schiff soll bei den Flottenmanövern in der Ostsee den Kriegsschiffen Bunkerhohlen zuführen. An Stelle der „Elisabeth“ wird die Kreuzerfregatte „Marie“ Schulschiff für Maschinisten und Heizer.

Berlin, 28. März. Zur heutigen Abendtafel beim Kaiser sind geladen: Staatssekretär Tirpitz, der Chef des Marinekabinetts Frhr. v. Senden-Bibran, Kontradmiral Büchel, die Korvettenkapitäns Frhr. v. Heringen, Kapelle und Paschen, die Kapitänleutnants Daehnhardt, Eckermann und Voebder, ferner der Wirkliche Admiralitätsrath Koch und der Staatssekretär des Auswärtigen v. Billow.

Berlin, 28. März. S. M. S. „Seeadler“, ist am 26. März in Durban angekommen und will am 4. April von da nach Lourenco-Marquez in See gehen. S. M. S. „Blücher“ ist am 26. d. M. von Flensburg in See gegangen und in Niel eingetroffen.

Neapel, 28. März. Das deutsche Panzerschiff „Oldenburg“ ist hier eingetroffen.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt wie in Bant, Hoppens und Remede sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 29. März. S. Exc. Vize-Admiral Karcher hält heute in Gurbaven die Frühjahrsbesichtigung ab und kehrt heute hierher zurück.

Wilhelmshaven, 29. März. S. M. S. „Daga“ ist heute Morgen mit Flaggenparade als Schiff für den Fischereischuß in Dienst gestellt. Der Stab besteht aus Kapl.-Lieut. v. Dabel, Kommandant, Lieut. z. S. v. Uslar, 1. Offizier, Lieut. z. S. Jaeger, Fischereioffizier, Unt.-Lieut. z. S. Fleck und von Goerichen, Wachoffiziere, Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Baldwin, Masch.-Unt.-Ing. Reud, gepr. Jagdm.-Appl. Schmidt.

Wilhelmshaven, 29. März. Der Aviso „Greif“ und das Torp.-Div.-Boot „D 8“ liefen gestern Nachmittag gegen 3 Uhr in den neuen Hafen ein.

Wilhelmshaven, 29. März. Die Trpbbte. S 75 und 79 sind gestern in Cuden eingetroffen und gehen heute wieder von dort in See.

Wilhelmshaven, 29. März. Der große Bagger ist heute durch den Dampfer „Zephyr“ nach der Jade geschleppt, um dort die Baggerarbeiten wieder aufzunehmen. — Die Torpedoboote S 2, 6, 15, 20, 21 und 23 sind zu Uebungsfahrten, S 16 und 17 zu Rottenfahrten in See gegangen.

Wilhelmshaven, 29. März. Die Dienststunden bei der Stations-Intendantur sind vom 1. April ds. Js. ab für die Sommermonate — bis einschließlich 30. Septbr. — auf die Zeit von 8—2 Uhr festgesetzt.

Wilhelmshaven, 29. März. Morgen Abend 8 1/2 Uhr findet im großen Saale des Rathhauses eine gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Kollegien statt. Auf der Tagesordnung steht nur die Statberathung.

Wilhelmshaven, 29. März. Die Wahl eines Bürgervorstehers im 3. Bezirk fand gestern Abend 8 Uhr im Parkhause unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Dr. Ziegner-Gnächtel statt. Von den 205 stimmberechtigten Bürgern machten 102 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Sämmtliche abgegebenen Stimmen vereinigten sich auf den bisherigen Bürgervorsteher Herrn B. Grashorn. — Hossentlich wird heute Abend im 1. Bezirk eine gleiche Einstimmigkeit erzielt.

Wilhelmshaven, 29. März. Die gestern am Spätnachmittag telegraphisch eingelaufene Meldung von der Annahme der Flottenvorlage rief überall lebhafteste Freude hervor. Einige Privathäuser legten sofort Flaggenhiss an.

Wilhelmshaven, 29. März. Der Bürger-Gesang-Verein hielt gestern Abend seine General-Versammlung im Parkhause ab. Zunächst erstattete der Vordater Herr Foden, Bericht über das verlossene Vereinsjahr. Die Zahl der aktiven Mitglieder ist im Laufe des Jahres von 55 auf 68 gestiegen. Die Zahl der passiven Mitglieder beträgt zur Zeit 54, sodas die Gesamtzahl unter Hinzurechnung von noch 3 Ehrenmitgliedern auf 125 sich beläuft. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt mit Ausnahme des Herrn Hümme, der eine Wiederwahl entschieden ablehnte. An seine Stelle trat Herr Johanns. Außerdem wurden noch gewählt die Herren Jange als Fahnenträger und Mateling und Nahe als Fahnenjunker. Laut Kassenbericht betragen die Einnahmen des Vereins im verlossenen Jahre 1499,59 M. und die Ausgaben 1217,17 M., sodas also ein Ueberschuß von 282,42 M. verbleibt. Zu Rechnungs-Revisoren wurden gewählt die Herren Richter, Henze und H. Heine.

Wilhelmshaven, 29. März. Der Hausbesitzerverein hielt gestern Abend um 8 1/2 Uhr im „Wintergarten“ (Dauvelt, Roonstraße) eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Ulrichs, seine Freude über den starken Besuch ausgesprochen hatte, gab er zunächst die Tagesordnung bekannt und verlas im Anschluß hieran das Protokoll der letzten Sitzung. — Dann erstattete Herr Hamann den Bericht über den Befund der Kasse, woraus dem Kassirer Entlastung erteilt wurde. Der Bestand der Kasse weist 150,51 M. nach. Die Versammlung beschloß dann, das Mitglieder-Verzeichniß drucken zu lassen. Der Neudruck der mehrfach abgeänderten Satzungen soll indessen verschoben werden, da mit dem Inkrafttreten des neuen bürgerlichen Gesetzbuches wiederum Änderungen zu erwarten sind. Der Vorstand wird beauftragt, einen neuen, dem bürgerlichen Gesetzbuch angepaßten Satzungenentwurf aufzustellen. Da in letzter Zeit mehrfach die Versammlungen nicht beschlußfähig waren, wurde der § der Satzungen wie folgt abgeändert: § 5. Die Generalversammlung ist beschlußfähig, sobald mindestens 20 Mitglieder anwesend sind. Sollte die Zahl in der ersten ordnungsmäßig einberufenen Generalversammlung nicht erreicht sein, so ist die zweite ordnungsmäßig einberufene Generalversammlung für dieselbe Tagesordnung unter allen Umständen beschlußfähig. Ordnungsmäßig einberufen ist eine Versammlung, wenn sie durch einmaliges Injerriren in den beiden Wilhelmshavener Blättern bekannt gemacht ist. Dem Ermessen des Vorstandes bleibt es überlassen, ob neben dieser Bekanntmachung noch besondere Einladungen an die einzelnen Mitglieder ergehen sollen. Bei der nun vorgenommenen Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die Herren Dr. Lhye, Buß, Billing und Thaden wiedergewählt. Die Wahl des Kassirers fiel, da Herr Schlädig eine Wiederwahl ablehnte, auf Herrn Werfischreider Dahms, der sich zur Annahme bereit erklärte. — Der Vorsitzende brachte dann die Errichtung von öffentlichen Bedürfnisanstalten in Anregung. Die Mehrheit war indessen der Meinung, daß man hierbon wegen der damit verbundenen hohen Kosten Abstand nehmen müsse. Gingegegen war für die gleichfalls vom Vorsitzenden in Anregung gebrachte Errichtung von Anschlagtafeln mehr Stimmung vorhanden. Beschlossen wurde, sich in dieser Angelegenheit an den Magistrat mit der Bitte zu wenden, das Nähere zu veranlassen. — Eine sehr lange und theilweise recht lebhafteste Erörterung knüpfte sich an die Besprechung über die neue Baupolizeiordnung. Es wurde insbesondere der § 24a bemängelt, welcher den Bauenden folgende Beschränkungen auferlegt: Für das Gebiet, welches durch eine auf der Mitte der Götterstraße (von der Roonstraße ab), der Ostfriesenstr., Wallstr., Victoriastr., Marktstr., Börsenstr., Wallstr. und Roonstr. (bis zur Götterstr.) laufende Linie umgrenzt wird, gelten folgende Vorschriften: 1. ausgeschloffen ist die Errichtung von Fabriken und solchen Anlagen, welche beim Betrieb bedürschädliche Dünste, starken Rauch oder ungewöhnliches Geräusch verursachen, Nachttheile oder Belästigungen des Publikums herbeiführen würden, 2. es dürfen nicht mehr als 3 Geschosse (in der Götterstr. 4) übereinander zu Wohnzwecken oder zum dauernden Aufenthalt von Menschen eingerichtet werden.“ Von anderer Seite wurde Klage geführt über

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Die Nachtwächter. Das Bedürfnis einer strengeren Beaufsichtigung derselben wurde allgemein anerkannt. Empfohlen wurde, jede Pflichtwidrigkeit der Nachtwächter dem Vorstand des Hausbesitzervereins anzuzeigen, damit dieser dann das Weitere veranlassen könne. Schließlich wurde noch der Wunsch ausgesprochen, daß die Beleuchtung mit Gaslicht auch auf den Nebenstraßen eingeführt werden möge. Damit erreichte die Sitzung ihr Ende.

Wilhelmshaven, 29. März. Ein Stubenbrand entstand dieser Tage in einem Restaurant an der Moonstraße dadurch, daß der Wind eine Petroleumlampe umstürzte. Dieselbe fiel zu Boden und setzte den Fußboden in Brand. In diesem Augenblick eilte ein Gast herbei und löschte das Feuer in der Entzündung.

Wilhelmshaven, 29. März. Da das Gesetz betreffs der Aufhebung der Verpflichtung zu Amtskautionen nunmehr veröffentlicht ist, bestimmte der Arbeitsminister, daß Abzüge vom Dienstlohn zur Annullierung oder Verstärkung der Amtskautionen vom 1. April ab nicht mehr einzubehalten sind.

Sant, 29. März. Zertrümmert wurde im Geschäft der Geschwister Freudenthal an der Neuen Wilhelmshavenstraße in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein großes Schaufenster.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Güdens, 28. März. Der gestern vom Kriegerverein Neustadt-Güdens im Gasthose des Herrn Janßen hieselbst veranstaltete gefellige Abend war sehr zahlreich besucht. Zur Auf- führung gelangten unter großem Beifall 3 hübsche Einakter. Ein Tanzkränzchen beschloß die Feier.

Seber, 28. März. Vor dem Schöffengericht standen unter der Anklage des Hausfriedensbruchs der Fuhrmann B. und der Arbeiter H. aus Neubremen. Ersterer, dem auch noch Körperverletzung zur Last gelegt wurde, wurde zu 10 Tagen, H. zu 1 Tag Haft verurteilt. — Der Maurer J. aus Neubremen erhielt wegen Mißhandlung eines Bäckerlehrlings 1 Woche Haft.

Vermischtes.

Kiel, 28. März. Der von Wirt nach Iphoe abgegangene Personenzug ist kurz vor Iphoe entgleist. Drei Personen sind leicht verletzt.

Grenoble ermordet wurde der Münchener Hallmeier, ein bekannter Schnellgeher. Hallmeier wurde während seiner Teilnahme an den Meisterschaften in Schnellgehen meuchlings erschossen.

Unwetter.

Flensburg, 27. März. Infolge des Sturmes und des Hochwassers ist der Damm des Deher Moores durchgebrochen.

Das ganze Moor ist überfluthet. Der Schaden ist sehr bedeutend. Der Sturm hält mit rasender Gewalt an. Das Wasser steigt hier bereits 11 1/2 Meter über dem normalen Stand und steigt immer noch. Der Verkehr wird mittelst Booten und Schiffsbrücken aufrecht erhalten. Die Posten aus Dänemark fehlen seit zwei Tagen.

Kiel, 27. März. Der Zweimaster „Emanuel“, Kapitän Moeßmann, mit Kohlen für die Marine nach Danzig unterwegs, ist gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Kiel, 28. März. Der Sturm hat hier nunmehr endlich nachgelassen, doch laufen noch fortwährend auf See beschädigte oder led gewordene Segelschiffe Kiel als Nothhafen an, so der schwedische Schooner „Hildegard“, die Rendsburger Galeasse „Hans“ und eine auf ihrer Holzladung treibende Yacht. Ein Segler ist auf der Holtener Riede gesunken. Der Kapitän der „Hildegard“ sichtete entlang der schwedischen Küste zahlreiche gestrandete Schiffe.

Könne, 27. März. Der deutsche Schooner „Alma“ mit einer Ladung Zement ist heute früh in der Nähe von Swanik (Bornholm) untergegangen. Von den an Bord befindlichen Personen ist keiner gerettet worden. Unter den an Land getriebenen Gegenständen befinden sich auch Frauen- und Kinderkleider.

Könne, 28. März. Der Heimathort des Schooners „Alma“ ist wahrscheinlich Swinemünde. Das Schiff wurde sofort auf den Felsen zertrümmert. Bisher ist nur eine Leiche gefunden worden.

Bern, 28. März. In letzter Nacht trat starker Schneefall, besonders in der Westschweiz, ein. In Lausanne liegt der Schnee 50 Zentimeter hoch. Der sehr schwere und nasse Schnee verursachte die Unterbrechung zahlreicher Telephon- und Telegraphenlinien. Der Simplon ist nicht passierbar; dort liegt 2 Meter neuer Schnee über dem alten, der 1 Meter hoch ist. Die Reisenden in Verisal sind eingeschneit.

Paris, 28. März. In Südfrankreich ist vielfach starker Frost aufgetreten, der großen Schaden, namentlich in den Weinbergen, anrichtete.

Paris, 27. März. In der Nähe von Grandcamp ist der englische Dreimaster „Lockoon“ gescheitert. Zehn Mann der Besatzung konnten bisher gerettet werden, vier befinden sich noch auf dem Schiffe. Ein Rettungsboot, welches die noch auf dem Schiffe Befindlichen an Land bringen wollte, schlug um, und acht Insassen ertranken. — Aus Cherbourg werden ebenfalls mehrere Schiffsunfälle gemeldet.

London, 27. März. Der Dampfer „Hydie“ ist auf der Reise von Konstantinopel nach Marseille mit dreißig Mann Besatzung untergegangen.

Konstantinopel, 27. März. Gestern Abend stieß das der Schiffsahrtsgesellschaft Mahjuse gehörige Schiff „Caplan“ mit einem englischen Schiff zusammen und ging in Folge der Kollision unter. Ein zweites Schiff derselben Gesellschaft Namens „Salaria“ scheiterte im Golf von Ismid.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
6. Passions-Gottesdienst Mittwoch, den 30. d. M., Abends 6 Uhr.
Mein, Barrer.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer in Memel
sind ferner bei uns eingegangen: Verein „Vereinigung“ 10 Mk. Dazu bisher gesammelt 23 Mk., zusammen 33 Mk. Weitere Gaben nimmt entgegen die Geschäftsstelle des „Wib. Tagbl.“

Briefkasten.

H. Besten Dank. Die Adresse lautet: Hurwitz u. Co., Berlin C, Klosterstraße.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshager Tagebl.
HB. Berlin, 29. März. Der „Börsenzeitung“ zufolge verlautet, daß Staatssekretär Tirpitz gestern zum preussischen Staatsminister ernannt worden ist.

HB. Berlin, 29. März. Der Senioren-Konvent des Reichstags beschloß, vor Ostern nur noch die 3. Lesung des Etats zu Ende zu führen. Morgen oder Donnerstag beginnen die Ferien und dauern bis zum 26. April. Der Reichstag wird seine Arbeiten voraussichtlich am 6. oder 8. Mai beenden.

HB. Rom, 29. März. Admiral Carnevaro wird demnächst mit dem Gros des italienischen Geschwaders von Kreta abberufen werden und übernimmt bestimmt den Botschafterposten in London.

HB. Madrid, 29. März. Sagasta stellte die Nachricht, daß die vereinigten Staaten an Spanien eine Note betr. der Nothleidenden auf Kuba gesandt haben, in Abrede.

HB. Madrid, 29. März. Die freundliche Aufnahme, welche die Botschaft des Präsidenten Mc. Kinley in beiden Häusern des amerikanischen Parlaments gefunden hat, sowie der vorsichtig gehaltene Bericht über die „Maine“-Explosion haben in politischen Kreisen einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Es besteht noch immer die Ansicht, daß die kubanische Frage zu keinem Kriege führen wird.

HB. Peking, 29. März. Die russischen Truppen haben nunmehr von Port Arthur Besitz ergriffen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Sichtweite (auf 1000 Meter) in Meilen.	Wetter.		Wetter.	Wetter.	Wetter.								
										Wetter.	Wetter.				
29. März.	8,30 h.	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7
29. März.	9,30 h.	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7
29. März.	10,30 h.	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7

Bekanntmachung.

Herr Bernh. Grashorn ist gestern im III. Bezirk zum Bürgervorsteher auf 6 Jahre wiedergewählt worden. Etwaige Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl sind innerhalb zwei Wochen nach dieser Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten anzubringen.
Wilhelmshaven, den 29. März 1898.
Der Magistrat.
Dr. Siegener-Schnitzel.

Gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums am **30. März 1898, Abends 8 1/2 Uhr** im großen Sitzungssaal des Rathhauses.
Tagesordnung:
Haushaltplan.

Zwangsverkäufe.

Am **Mittwoch, den 30. März d. J.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

- Nachm. 2 Uhr in Barrad's Wirthshaus zu Sant:**
2 Sophas u. 2 Sessel, 1 Spiegel- schrank, 1 Servirtisch, 1 Kleider- schrank, 1 Tisch, 4 Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Regu- lator, 1 Schaukelstuhl, 1 Wäsche- schrank, 1 Waschtisch mit Marmor- platte, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Bauertisch, 1 Tresen, 1 Regal, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Hängelampe, 1 Trittleiter, 1 Glaskasten, 1 Wäscherolle, Bilder u., sowie 1 Quantum div. Waaren, als: Pfäumen, Zucker, Mehl, Hafersflocken, Hasergrüße, Stärke, Cigarren, Tabak, div. Gewürze, Spielsachen, Holzwaaren, Beien, Pantinen, Bürstenaaren usw.;
- Nachmittag 3 Uhr in Rath's Wirthshaus zu Neubremen:**
1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Sophatisch, 3 Rohr- stühle, 1 Wanduhr u. 4 Bilder;
- Nachm. 3 Uhr in Herrscher's Wirthshaus zu Sant:**
1 Kleiderschrank, 1 Servirtisch, 4 Polsterstühle, 1 Sophatisch, 1 Spiegel, 3 Bilder, 1 Waschtisch, 4 Jagd Gardinen mit Kästen, 1 Teppich, 1 Schrank, 1 Kommode usw.;
- Nachmittag 3 Uhr im Hotel „Zur Krone“ daselbst:**
1 Tresen, 2 Glaskasten, 1 Regal, 1 Quantum Cigarren, 4 Töpfe, 1 Cigarrenabschneider;
- Nachm. 3 Uhr in Cadewasser's Wirthshaus zu Seppens:**
1 Sophatisch und 3 Rohrstühle.

Ein Ausfall der Verkäufe ad 1, 3, 4 u. 5 steht nicht zu erwarten.
Körper.
Gerichtsvollzieher in Seber.

Verkauf.

Beil. C. Verlage zu Neuende Erben lassen wegzugshalber am **Mittwoch, d. 6. April d. J.**, Nachmittags 2 Uhr anfangend, bei der Ziegelei:

1 Schaf mit voller Wolle und 3 Lämmer, 6 Hühner und 1 Hahn, 1 eis. Selbstschranz, 1 Schreib- pult, 1 Sopha, 6 Polsterstühle, 1 zweifchl. Bettstelle mit Matraße, verschiedene Betten, Bettzeug, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, meh- rere kleine Tische, Gartentische, Gartenstühle, Bänke, 1 Bring- maschine, Porzellan- und Stein- zeug, viele Bücher, Laternen, 1 Tragejoch, 1 Karre, mehrere Töpfe, 1 Bratpfanne und viele hier nicht benannte Gegenstände
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 28. März 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Mittwoch, den 30. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr** anfangend, im Auktionslokale Neuestr. 2 hieselbst: **eine große Partie Schuh- waaren (hauptsächlich für Damen und Kinder), 5 Kisten Seifenpulver, 1 Sopha, 1 Bett- stelle mit Matraße, 1 eiserne Bettstelle, 1 Spiegel u. 1 Spiegel- schrank, 1 Waschmaschine, 1 Caroussel mit Schiffen (Windbetrieb), 1 Schenkelschrank, 1 Blumentisch, 2 Uhren, 50 Flaschen verschiedene Wein, 2 Mille Cigarren und verschiedene andere Sachen** öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf- liebhaber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, den 29. März 1898.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Gesucht

zum 1. September eventl. früher eine **Unterwohnung** mit **Verstell- m** Stadttheil Wilhelmshaven oder Neuheppens. Off. unter D. G. 100 an die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine kleine und eine große **Unterwohnung** 120 und 150 Mk.
B. Ahner, Kopperhöfen, Nordstr.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine 4räumige **Ober- wohnung** mit Wasserleitung.
Bismarckstraße 26.

Zu vermieten
zu Mai eine 4räum. **Unterwohnung** und eine 3räum. **Stagenwohnung.**
Möhres
Berl. Börsenstr. 8, I. Et.

Zu vermieten
eine 4räum. **Stagenwohnung** und eine kleine **Unterwohnung.**
Olschewsky, Marktstr. 12.

Zu vermieten
zum 1. Mai **zwei Wohnungen** Augustenstraße 4.
Näh. bei **Remmers,** Wilhelmshöh.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** an der Moonstraße **zu vermieten.**
Möhres
Kaiserstr. 4, part.

Freundlich möblirtes **Bohn-** nebst **Schlafzimmer** auf sofort oder später miethfrei.
Moonstraße 9, I. Et.

Zu verkaufen
1 Blüschsopha mit 2 Sesseln, **1 Chaiselongue,** **2 eiserne Oefen.**
Kaiserstraße 60, II.

Zu verkaufen
ein echt ameritan. Dauerbrandofen (Marke: Red Cross Signal), fast neu.
Notrak, Börsenstr. 24, 1. Et. r.

Gesucht
auf sofort ein **Stundenmädchen** für den Nachmittag. Zu erfragen Grünstraße 7, 2. Etg.

Gesucht
auf sofort zwei tüchtige **Sehr- mädchen** für's Putzatelier.
Frau **Wilhelmine Meyer,** verl. Marktstraße 1.

Entlaufen
junger schottischer **Schäferhund.**
Gegen Belohnung abzugeben
Café „Kaiserhof“.

Grösste Auswahl
passender
Confirmations-Geschenke
in
Ringen, Brochen, Armbändern, Ohrringen, Colliers nebst dazu passenden Kreuzen und An- hängern, sowie Manschett- und Chemisett- knöpfen, Nadeln u.
zu **hervorragend niedrigen Preisen.**
Heinr. Müller,
Moonstraße 94.

Gesucht
auf sogleich oder Ostern **zwei Schuhmachergesellen.**
S. Duden, Börsenstraße 34.
Gesucht
Rok- u. Hosenschneider.
S. Dell, Moonstraße 7.
Kräftiger schulfreier
Laufbursche
zum 1. April gesucht.
Germ. Meinen.

Gesucht
zum 1. April eine
Köchin,
die auch Hausarbeit übernimmt.
Jaussen, „Wilhelmshalle“.
Gesucht
zum 1. September **zwei Varterre- wohnungen** im Stadttheil Wilhelmshaven oder Bismarckstr. eventl. ein kleines **Haus** zu mieten von ruhigen Miethern. Offerten unter F. G. 100 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht.
Ein tüchtiger **Sansirer** kann dauernd hohen festen Verdienst erhalten. Offerten unter Ahr. „Handel“ in der Exped. d. Blattes abzugeben.
Suche z. I. u. 15. April u. 1. Mai mehrere tüchtige **Mädchen.**
Elben's Nachw.-Büreau, Neue Wilhelmsh. Str. 77.

Heute Mittwoch:
Scat-Abend
zum **Besten der Hinterbliebenen der verunglückten Memeler Fischer.**
E. Meyer, Bahnhof-Hotel.
Ver spätet.
Frau Obermaat **Sch.** zu ihrem 23. Biengeneste ein **dreifach domer- des Hoch,** daß die ganze Kielerstr. wackelt.
Bl. A. B. Kn.

Himbeer- Marmelade,
per 1/2 kg 50 Pfg.
empfiehlt
E. Freese.

Honig
per 1/2 kg 55 Pfg.
empfiehlt
E. Freese.
Café „Kaiserhof“.
Vom 1. April ab sind mehrere in- und ausländische Zeitungen aus zwitter Hand abzugeben.

Auf zum Mühlengarten!

Freitag, den 1. Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. April.

Achtung!!

Die **Wilhelmshav. Dampfwasch- und Plättanstalt**

wäscht, stärkt und trocknet innerhalb 2-4 Tagen jeden größeren Posten Wäsche und berechnet bei 50-100 Stück das Stück 6 Pfg., über 100 Stück 5 Pfg.
Über nähere Auskunft verlange man Preisverzeichnis.
Spezialität: Fertigtstellung feiner Plättwäsche.

Ich verkaufe doppelbreites **Laken-Leinen** Meter für 52 Pfg. **Georg Aden.**

Es können noch **2 junge Mädchen** die **Schneiderei** erlernen auf gleich oder später bei

Herrn Gerbes, Friederikenstraße 9, 1. Et. rechts. Dasselbst ist auch ein kl. schw. **Schneid-Gülden,** 6 Mt. alt, billig zu verkaufen.

Majst goldene Trauringe

(gef. gestempelt) in jeder gangbaren Weite und Stärke. **Eigenes Fabrikat.** Besonders vorteilhaft.

Heinr. Müller No. 94.

Zimmerpflanzen

aller Art bringt jedes zur herrlichsten Entwicklung in nie gesehener Blütenpracht mit dem ersten u. besten Originalpräparat **Musche's Blumendünger** Pack. à 20 u. 40 Pfg. nur bei **W. Wachsmuth, Marktstrasse.**

Die für **S. M. S. „Arkona“** designierten Deskoffiziere werden gebeten, sich **Dienstag Abend 9 Uhr** behufs einer Besprechung im **Café „Kaiserhof“** einzufinden.

Suche per 1. August od. später ein Kapital von **6-7000 Mk.** auf durchaus sichere Hypothek. Offerten unter **E. R. 100** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer. **Bismarckstr. 28, I. I.**

Auf zum Mühlengarten!

Freitag, den 1. Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. April.

Zurückgesetzt:

- Damen-Spangenschuhe 3,50 Mk.
- Damen-Spangenschuhe mit Lackkappe 3,50 „
- Damen-Rohleder-Schnürschuhe 3,50 „
- Damen- (braune) Spangenschuhe 3,50 „
- Kinder-Knopfstiefel (Lackblatt) 1,50 „
- Kinder-Promenadenschuhe 1,50 „
- Mädchen-Promenadenschuhe 3,00 „
- Damen-Lastingsstiefel 3,00 „

Joh. Holthaus, Neuestrasse 11.

G. Meyer,

No. 4, 1. Etage. Bringe mein **Herren-Garderoben-Geschäft** in empfehlende Erinnerung. Neuheiten in deutschen und englischen Mustern sind eingetroffen. Hochachtungsvoll **G. Meyer,** No. 4, 1. Et.

Auf zum Mühlengarten!

Freitag, den 1. Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. April.

Burg Hohenzollern.

Donnerstag, d. 31. März 1898, Abends präcise 8 Uhr, **Gr. Melange - Soirée** des weltberühmten Universal-Künstlers **Max Blume.**

Hochinteressantes u. hochfeines Programm. U. A. Mimische Persiflagen. Der Zukunftsmaler aus dem Jahre 2000. Originelle Demonstrationen der modernen Taschenspieler, Hypnotiseure, Spiritisten und Gedankenleser.

Max Blume, bester Bauchredner der Jetztzeit mit seinen künstl. Menschen etc. etc. **Stämmliche Vorführungen neu.** Res. Platz 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., Saal 50 Pfg. Karten im Vorverkauf Res. Pl. 80 Pfg., 1. Pl. 60 Pfg., Saal 40 Pfg. sind zu haben in Burg Hohenzollern, Cigarrenhdlg. Iburg Nachf. u. Kleistendorf.

Zu vermieten ein freundlich möblirtes Wohn- und Schlafzimmer. **Kaiserstraße 68, II. rechts.**

Zu vermieten zum 1. Mai an der Marktstraße eine schön. Stagenwohnung. Näheres **S. Thaden, Bahnhofstr.**

Kaufe 2-3 jg. Ziegenlämmer. Frau **Stahl, Koppertörn,** Bismarckstraße 47, früher Frau **Tonjes.** **Tapeten und Borden** gebe ich staunend billig ab. **D. Lübbers, Marktstraße 8.**

Auf zum Mühlengarten!

Freitag, den 1. Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. April.

Techniker-Verein Wilhelmshaven.

Freitag, den 1. April, Abends 8 Uhr, im Saale der „Burg Hohenzollern“

Oeffentlicher Vortrag über China, Land u. Leute.

Reisebilder aus dem Reiche der Mitte. Nach eigenen Erlebnissen geschildert von **Dr. M. Bayard.** Mit über 100 farbigen Projections-Photographien.

Auszug aus dem Programm.

Im südehinesischen Meer. — Einfahrt in den Hafen von Hongkong. — Die Insel Hongkong und die Hauptstadt Victoria. — Rickschas und Chairs. — Queens road. — Strassenscenen. — Kulis, Koraner, Parsi. — Chines. Läden. — Der englische Friedhof. — Happy valley. — Hochländer. — Villen am Felsabhang. — Die Seilbahn. — Auf dem Peak. — Rund um die Insel. — Die Halbinsel Kaulun. — Tempel. — Ein Volksfest. — Der Festzug. — Chinesische Soldaten. — Eine Piratenhinterziehung. — Seeräuberei. — Ueberfall des Dampfers „Namo“. — Von Hongkong nach Canton. — Whampoa. — Pagoden. — Dschunken. — Ein Festanoo. — Die 4000jährige Stadt Canton. — Werkstätten. — Säften. — Confucius- und Buddha-Tempel. — Der Tempel der 500 Genien. — Ein Hochzeitszug. — Das Brautpaar. — Frauen und Mädchen. — Die Examinations-Zellen. — Mandarine. — Eine Gerichts- und eine Markt-Szene. — Die Börse. — Auf der Stadtmauer. — Eine Tartarenwache. — Die Hauspagode. — Ein Leichenzug. — Die Blumenpagode. — Eine schwimmende Stadt. — Ein Besuch der Blumenboote. — Makao. — Die St. Pauls-Kathedrale. — Die Grotte des Camoëns. — In einer Spielhölle. — Auf dem Wutung Fluss. — Thordenkmäler. — Fischerdörfer. — Sampana. — Im Hafen von Schanghai. — Zoll- und Opium-Häuser. — Schanghai. — Personenkarren. — Chin. Geschäftsstrassen. — Ein chin. Diner. — Im chin. Theater. — Schauspieler und Musikanten. — Die Opiumhäuser. — Wandernde Barbieri. — Jahrmärkte. — Das alte Theehaus. — Ein Mandarinengarten. — Der „versteinerte Baum“. — Chinesische Zimmerrichtungen. — Das Neujahrsfest. — Der Tempel der Stadtgottheit. — Die Umgebung Schanghai's. — Canäle als Verkehrsstrassen. — Kamelbrücken. — Kindertürme. — Die Missionsstation Sikawei. — Die Pagode von Sikawei.

Zum Schluss:

Vorführung der Ansichten von Kiautschou. — Hafen von Tsingtau mit den deutschen Kriegsschiffen. — Das Dorf Tsingtau mit der Wohnung des früheren chin. Generals. — Chin. Landleute aus der Umgegend von Kiautschou. — Lager der deutschen Streitkräfte. — Tempel in Tsingtau.

Preise der Plätze:

Numm. Platz 1.30 Mk., I. Platz 1 Mk., Gallerie 0.50 Mk. Im Vorverkauf bei den Herren **Gebr. Ladewigs** und **Herrn Flitz:** Numm. Platz 1 Mk., I. Platz 0.75 Mk., Gallerie 0.40 Mk., Schülerkarten für Gallerie 0.25 Mk.

Wegen Zertrümmerung unseres Schaufensters können wir leider nicht genügend ausstellen und machen hierdurch unseren werthen Kunden die ergebene Mitteilung, daß wir unsere **Modellhut-Ausstellung** in den hinteren Zimmern errichtet haben und laden zum Besuch derselben (ohne Kaufzwang) ergebenst ein. **Geschw. Freudenthal, Neue Wilh. Str. 33.**

S. Schimilowitz, Neuestraße 8.

Modernisirungen getragener Damenhüte

werden in meinem Putzatelier geschmackvoll und zu niedrigen Preisen ausgeführt. Vorhandene Zuthaten können mitgebracht werden.

Damen, die ihre vorjährigen Hüte zu Ostern modernisirt haben möchten, thun gut, schon jetzt daran zu denken, da kurz vor den Feiertagen sich diese Arbeiten zu sehr anhäufen und alle Wünsche dann nicht berücksichtigt werden können.

Molkerei in Westerstede

(Großherzogthum Oldenburg) empfiehlt **anerkannt vorzüglichste Süßrahmtafelbutter,** hergestellt aus pasteurisirtem Rahm, täglich frisch, in Postcolli zu billigen Tagespreisen.

Auf zum Mühlengarten!

Freitag, den 1. Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. April.

Janssen & Carls, Aussteuer-Magazin,

51 Bismarckstrasse 51

empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu unerreicht billigen Preisen:

Elegante Wohnungs-Einrichtungen.

Zimmer-Einrichtung (Nussbaum-Garnitur).

1 Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle	96.50
1 Vertikow	50.00
1 Spiegel	17.00
1 Spiegelschrank	23.50
1 Sopha-Tisch	17.50
1 Servir-Tisch	12.00
Zusammen Mk.	216.50

Schlafzimmer-Einrichtung.

2 Holz-Bettstellen à 13.00	26.00
2 Matratzen à 10.00	20.00
2 hochfeine Betten à 58.00	116.00
1 Waschtisch	14.00
1 Spiegel	6.00
1 Wäscheschrank	18.00
Zusammen Mk.	200.00

Küchen-Einrichtung.

1 Küchenschrank	20.00
1 Küchentisch	8.50
1 Eimerschrank	6.00
4 Stühle à 2.30	9.20
1 Handtuchhalter	1.75
Zusammen Mk.	45.45

Einfache auch gute Garnituren entsprechend billiger.

Janssen & Carls
Aussteuer-Magazin.

completes Bett	10.00
completes Bett	16.50
completes Bett	23.00
completes Bett	31.00
completes Bett	38.50
completes Bett	45.75
completes Bett	58.00
complete Betten bis über 100 Mk.	

Liefern wir in Gegenwart der Kundschaft gefüllt mit frischen staubfreien Federn oder Daunern.

Kinderwagen
von 6 bis 80 Mk.
= Vorrath permanent =
160 bis 180 Stück
Kinderwagen-Decken,
Kinderwagen-Betten,
Erstlings-Wäsche
empfehlen billigt
Janssen & Carls.

Janssen & Carls
Aussteuer-Magazin.

Eiserne Bettstellen mit doppelt. Spiralfederboden Stück nur 7,75.

Eiserne Kinderbettstellen von 8,00 bis 25 Mk.

Holz-Bettstellen von 6,00 bis 20 Mk.

Alpengras-Matratzen 4,40, 3,40, 2,40 Mk.

Eisprungfeder-Matratzen von 15 Mk. an.

Kinderwagen-Matratzen von 90 Pfg. an.



Für die
Frühjahrs- und Sommersaison
empfehle in enorm reichhaltiger Auswahl elegant garnirte
Damen- u. Kinderhüte
in allen Preislagen von den billigsten bis zum feinsten Genre.
Garnirstoffe, Bänder, Blumen, Spitzen etc.
in großer Auswahl.
Ungarn. Stroh-Hüte
sind in den verschiedensten Formen und Farben stets vorrätzig.
H. Lüschen,
Bismarckstraße 14a.



Wilhelmshavener Wohlthätigkeits-Verein.
Donnerstag, den 31. März, Nachmittags 4 Uhr:
Jahres-Versammlung
in der Loge.
Jahresbericht, Rechnungslegung u. s. w.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Generalversammlung
des Gewerbevereins
Donnerstag, den 31. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr,
im Kaiserjaal (Alb. Thomas).
Tagesordnung:
1. Vorlegung der Jahresrechnung und Ertheilung der Entlastung.
2. Genehmigung des Haushaltungsplans für 1898/99.
3. Anschluß des Handwerkervereins an d. Gewerbeverein.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand des Gew.-Vereins.

Turnverein „Frischauf“
Neuende.
Sonntag, den 3. April, im Lokale des Herrn Folkers:
Abendunterhaltung,
bestehend in Schauturnen, Vorträgen, Theater.
Programme im Vorverkauf 30 Pf. sind bei den Mitgliedern, sowie Abends an der Kasse (40 Pf.) zu haben.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
Kaufe jeden Posten
gut erhaltene Herren-Damen- u. Kinder-Garderoben, Möbeln, Betten und andere Gegenstände. Zahle gute Preise. Zuschriften bitte zu richten
H. L. Wolf,
Neue Wilhelmshavenerstr. 70.

Krankenkasse
der Beamten-Vereinigung.
Generalversammlung
am 30. d. Mts.,
Abends 8 Uhr (pünktlich) bei Bste.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Bericht der Revisoren u. Entlastung des Rechnungsführers.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.
Für Wirthe.
1 **Wassit-Automat**, 310 cm hoch, 90 cm breit, 60 cm tief, mit 21 Notenblättern, welche 66 cm Durchmesser haben, so gut wie neu, welches einen schönen vollen Ton besitzt, soll **billig abgegeben werden.** Auch ist ein **Orientalischer Bejirtempel**, ganz neu, billig zu verkaufen.
Delmenhorst, Langenstraße 1.

Kranken- u. Begräbniskasse
der Maurer u. Steinhauer
Wilhelmshaven.
Generalversammlung
Sonntag, den 3. April,
Nachmittags 4 Uhr, in G. Wagner's Lokal „Zum Rhyffhäufer“, Bismarckstr.
Tagesordnung:
1) Legung der Jahresrechnung, Abnahme derselben, eventl. Wahl von Revisoren.
2) Wahl der Krankenbesucher u. Kontrolleure derselben.
3) Verschiedenes.
Der Vorstand.
Dr. Leinöl-Firnitz,
1/2 kg 30 Pfg., 5 kg 2,70 Mk., empfiehlt
Ed. Pannbacker,
Lack-, Farben- u. Tapetenhandl.,
Bant, Neue Wilhelmshavenerstraße,
Neuhappens, Altestraße.

Wilhelmshavener Schiessverein.
Generalversammlung
Freitag, den 1. April,
Abends 8 1/2 Uhr, in Burg Hohenzollern.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Beginn des Schießens.
3. Bericht der Schieß-Kommission über Instandsetzung des Schießstandes.
4. Wahl der Platzkommission.
5. Vertheilung der Bundesarten 1898.
6. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Dienstag Abends 8 Uhr:
Außerordentliche
General-Versammlung.
Privat-Frauenklinik
Bremen, Bornstr. 16.

Codes-Anzeige.
Am Montag Nachmittag verschied unsere liebe kleine
Grete.
Theilnehmenden hiermit zur Anzeige.
S. Thaden und Frau.
Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Dankagung.
Für die liebevollen Beweise der Theilnahme, sowie die überaus reichen Kranzspenden und besonders für die schöne zu Herzen gehende Rede des Herrn Pastor Adicks am Grabe unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Vogt und Frau geb. Lüttsdorf.
Bernhardt Böhm und Frau geb. Vogt.
Bruno Nidel und Frau geb. Vogt nebst Großkindern.
Dierzu eine Beilage.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht veräumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen. Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Quartal den alten bewährten Grundsätzen folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch mit Berlin u. zugehen und damit früher zur Kenntniß der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände u. v. geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinestädten.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein
Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Die wirst Du eben nicht haben“, unterbrach ihn die Schwester und, als er und Felicitas sie verwundert ansahen, nahm sie jeden an einer Hand, führte sie wieder zu ihren Sitzen zurück und flüsterte: „Ist Euch denn gar nicht aufgefallen, daß in dieser ganzen Angelegenheit ein geheimnißvolles Einverständnis zwischen der Kommerzienrätin und Dr. Corbus obwaltet?“

Felicitas wollte eine Bemerkung machen, aber Aurelie hat, sie ausreden zu lassen und fuhr fort:

„Der Mann ist plötzlich erschienen, er gilt für sehr reich, aber niemand hat etwas von diesen Reichthümern gesehen oder kennt die Quellen, aus denen sie geflossen. Er ist ein Verwandter der Kommerzienrätin, sonst weiß man nicht viel von ihm. Wie, wenn er nun ein Abenteurer wäre, wenn er aus irgend einem Grunde eine Gewalt über jene Frau hätte?“

„Wie kommst Du auf eine solche Vermuthung?“ fragte Ernst, während Felicitas nachdenklich vor sich hin schaute.

„Ihr oft so seltsames Wesen“, entgegnete Aurelie. „Erinnert Euch nur an den Ausbruch, als sie bei Hans unvermuthet das Bildniß von dessen Mutter sah. Das kann nicht bloß Nervosität und Unanständigkeit sein, das deutet auf einen dunklen Punkt in der Vergangenheit.“

„Aurelie, Du sprichst aus, was ich lange geahnt, aber mir selbst nicht zugestehen gewagt habe!“ rief hier Felicitas. „Wenn ich mir jetzt rücksehend eine Reihe an und für sich ganz unbedeutender Vorfälle vergegenwärtige, so werden sie zu einer Kette, die viel, recht viel ergibt.“

„Nehmen wir an, Corbus ist nicht der reiche Mann, für den er sich ausgiebt“, nahm Aurelie wieder das Wort, „er braucht Geld, er verlangt es von der Kommerzienrätin, die aus irgend einem geheimnißvollen Grunde ihm nichts verweigern darf. Sie giebt und giebt, ihre Mittel sind erschöpft, er drängt, und sie kennt den Zauberpruch, der das Geheimniß ihres Gatten öffnet.“

„Aber, Aurelie! Du schilderst als ob Du dabei gewesen bist!“ rief Ernst bewundernd.

„O, meine Phantasie geht noch weiter. Der Herr Doktor hat seine Augen zu unserer Felicitas erhoben, ich will annehmen, daß es wirklich aufrichtige Liebe sei.“

„Nein!“ rief Felicitas dazwischen, „wenn dieser Mensch mir naht, so ist es, als züngele nach mir eine Schlange, die mich in ihren Umschlungen ersticken will.“

„Nun, gleichviel weshalb“, sagte Aurelie wieder, „sein Begehren ist auf Dich gerichtet, und die Kommerzienrätin unterstützt ihn dabei. Warum sollte sie das thun, wenn sie ihm nicht Unterthan wäre?“

„O, weil sie von thörichtester Eifersucht gegen mich erfüllt ist, weil sie mich gern mit guter Manier und, ohne mich fortzuschicken zu müssen, aus dem Hause hätte“, erwiderte Felicitas, aber die Freundin beharrte:

„Das mag alles sein. Darum hätte sie Dich aber doch wohl nicht des Diebstahls beschuldigt, wenn sie nicht die That von sich abwälzen müßte, wenn sie nicht auf diese Weise Dich gleichzeitig ihrem Vetter in die Arme zu treiben gedächte.“

„Aurelie, Aurelie, was macht Dich so hellsehend? Du sprichst meine innersten Gedanken aus!“ schrie Felicitas auf. „Weil sie sich mir unabwieslich aufdrängen, deshalb muß ich aus dem Hellsdorfschen Hause fliehen.“

„Nein, deshalb mußt Du darin bleiben“, erwiderte das junge Mädchen mit großer Bestimmtheit.

„Aber, Aurelie, welches Verlangen!“ rief Ernst vorwurfsvoll. „Ich gehe zum Kommerzienrath Hellsdorf und sage ihm alles.“

„Was denn? Die Gebilde meiner Phantasie oder die Ergebnisse meiner Kombination, nenne es, wie Du willst?“ fragte mit einem leisen Lächeln Aurelie. „Damit willst Du etwas bei dem Manne ausrichten, der sich wahrlich schwererwiegenden Verdachtsgründen gegenüber nicht leichtgläubig verhält. Bedenke, was es heißt, bei dem Gatten die eigene Gattin anklagen!“

„Was aber sollen wir thun?“

„Still sein, abwarten, und die Augen offen halten“, sagte Aurelie.

„Ach, wir haben gesehen, was dies in der andren Angelegenheit gebrüht hat!“ seufzte Ernst.

„Wir werden auch in dieser noch zum Ziele gelangen“, versetzte sie zuversichtlich, und hier liegen die Dinge doch anders. Ich hege die feste Ueberzeugung, daß sich in kurzer Frist Beweise finden werden. Ueberlassen wir auch etwas dem viel geschmähten, und doch allzeit wirksamen Helfer, — dem Zufall.“

„Und ich soll Felicitas wieder in diese Räuberhöhle zurückführen lassen? Nimmermehr!“ schrie Ernst auf und legte den Arm, wie schützend, um die Geliebte.

Aurelie lächelte. „Der Besizer dieser Räuberhöhle ist ein Ehrenmann, wenn auch jetzt in einem verhängnißvollen Irrthum verstrickt, und außerdem hat seine Wohnung darin noch ein anderer, Hans Hellsdorf. Seinem Schutze kannst Du Felicitas anvertrauen.“

„So sollen wir ihn einweisen?“

„Ueberlaßt das mir, ich habe kein Geheimniß vor ihm“, sagte mit einem köstlichen Lächeln Aurelie, „wollt Ihr Euch seiner Entscheidung unterwerfen?“

Felicitas sagte dies sofort, Ernst erst nach einigem Zögern zu, und sie kehrte, von ihm begleitet, in das Hellsdorfsche Haus zurück, um es vorläufig nicht zu verlassen.

Hans Hellsdorf, den seine Braut am nächsten Tage mit dem von Dr. Corbus gegen Felicitas unternommenen brutalen Angriff, wie mit ihren Vermuthungen und Folgerungen bekannt machte, stimmte ihr völlig bei, und es ward beschlossen, sich abwartend zu verhalten. Felicitas gewann es über sich, mit völlig gelassener Miene ihren Obliegenheiten nachzugehen und sich weder durch die zur Schau getragene Mißachtung der Kommerzienrätin, noch durch die ungewohnte große Zurückhaltung des Kommerzienrathes aus ihrer Fassung bringen zu lassen. Corbus ließ sich nicht blicken, und so verstrichen die Tage anscheinend in ruhigem Gleichmaß.

XIV.

Wieder stand Homann vor dem Polizeirath Heder.

„Sie bleiben also dabei, daß von den Aktien, die Sie dem Bankier Sommer entwendet haben, keine wieder zum Vorschein kommen können?“ redete der Letztere den Gefangenen an. Homann nickte. Etwas in dem Wesen des Beamten verrieth dem schlauen Patron, daß sich hinter dieser Frage eine Falle für ihn bergen könne, und er war deshalb doppelt und dreifach auf seiner Hut.

„Das habe ich nicht behauptet, Herr Polizeirath“, sagte er bedächtig. „Ich sagte nur, der Krampel habe nicht viel angebrochen und sei lange zu Gelde gemacht. Es ist ja nicht unmöglich, daß noch nachträglich irgend ein überkluger Bankier ein Papier anhängt. Er hat es dann aber aus der zweiten oder dritten Hand.“

Der Polizeirath schwieg einige Minuten. Der Mensch sprach so ruhig und überlegt, als stühe er nicht im Verhör seinem Richter gegenüber, sondern sei als Sachverständiger in einer ihm persönlich gleichgültigen Angelegenheit befragt worden. Es konnte sich auch verhalten, wie es von ihm dargestellt ward und trotzdem hatte Heder die feste Ueberzeugung, die Lage der Dinge sei eine andere.

„Es ist, wie Sie sagen“, erwiderte er mit angenehmer Nachsichtigkeit, „behaltet seinen Mann aber scharf im Auge.“ „Es sind einige der Papiere zum Vorschein gekommen.“

„Ja, sehen Sie mal. Wirklich?“ entgegnete Homann mit einem Lächeln, das halb Zweifel und halb Verriedigung ausdrückte sollte. So sehr er sich aber auch in der Gewalt hatte, entging es dem Polizeirath doch nicht, daß er durch die Nachricht überrascht ward und innerlich vor Begierde brannte, Näheres darüber zu erfahren. Er hielt es deshalb für gerathen, ihn noch etwas „zappeln“ zu lassen, kramte in seinen Papieren, machte Notizen und gab sich den Anschein, als habe er vergessen, daß jemand vor ihm stühe, der durch ihn vernommen werden solle.

Homann konnte es zuletzt nicht mehr aushalten und fragte nun seinerseits:

„Haben Sie denn jemand beim Verkauf der Aktien abgefaßt? Und was sind es denn für welche?“

Der Polizeirath lachte. „Das möchten Sie also doch gern erfahren“, sagte er gut gelaunt. „Eigentlich sollt' ich's nun machen wie Sie und Sie auch lange warten lassen, ehe ich Ihnen sage, was Sie gern wissen möchten, aber ich will nicht so sein. Es sind Köln-Mündener und Hamburger Prämien-Anleihe zum Vorschein gekommen.“

Homann fuhr sichtlich zusammen.

„Köln-Mündener und Hamburger Prämien-Anleihe!“ wiederholte er.

„So ist es.“

„Und der, welcher sie verkauft hat, ist festgenommen worden?“ fragte Homann rasch und unbedacht.

Schnell rief der Polizeirath:

„Hab' ich Sie endlich, Homann. Sie behaupteten immer keinen Verkauf zu haben. Nun vermuthen Sie doch, daß ein solcher beim Verkauf der Papiere dingfest gemacht worden sei.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März. In einem Theile der Presse wird im Anschluß an den kürzlich bei Memel vorgekommenen größeren Unfall, bei dem aus einer von 14 Mann bestehenden Besatzung einer Anzahl Fischkutter zehn ertranken und einer schwer verletzt wurde, eine Vetrachtung veröffentlicht, in welcher sich die Nothwendigkeit einer Unfallversicherung der Seefischer betont wird. Diese Nothwendigkeit ist schon seit längerer Zeit von den maßgebenden Regierungsstellen erkannt worden. Der Entwurf über die Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht, welcher im Sommer 1894 im Reichsanzeiger veröffentlicht wurde, enthält nicht nur Bestimmungen über die Unterstellung von Handwerk und Handelsgewerbe unter diese Pflicht, sondern wollte auch die Seefischerei in die Unfallversicherung einbezogen haben. Als sich gegen den Entwurf in den Kreisen von Handwerk und Handelsgewerbe eine beträchtliche Opposition kundgab, auf die man nach den vorhergegangenen Aenderungen aus Handwerkerkreisen nicht gefaßt sein konnte, suchte man wenigstens die Unfallversicherungspflicht der Seefischer zu retten und stellte, nachdem bereits auf dem Verwaltungswege die Dampffischerei an die See-Berufsgenossenschaft angegliedert war, die betreffenden Bestimmungen in die Novelle zum See-Unfallversicherungsgesetz ein, welche dem Reichstage in der Tagung von 1896/97 vorgelegt wurde. Leider ist diese Novelle in der vorigen Reichstagsession nicht zu Stande gekommen.

Aus Anlaß eines Spezialfalles hat der Kultusminister im Einverständniß mit dem Finanzminister entschieden, daß die Lehrer das Grundgehalt und danach auch die Schulverbände den umgekehrten Staatsbeitrag von dem Tage ab zu erhalten haben, an welchem die Voraussetzungen des § 3 des Lehrerbefolgungsgesetzes, welcher von der Befolgung der jüngeren Lehrer und der einseitig angestellten Lehrer und Lehrerinnen handelt, nicht mehr zutreffen.

Die Thätigkeit der in Deutschland bestehenden Gewerbegerichte als Einigungsämter ist bisher nicht bedeutend gewesen. Im Jahre 1893 wurden diese Gerichte behufs Einigungswirksamkeit in 5 Fällen, 1894 in 16, 1895 in 19 und 1896 in 44 Fällen angerufen. Die den Gerichten in den §§ 61 bis 69 des Gewerbegerichts-gesetzes zugewiesene Thätigkeit hat sich danach zwar von Jahr zu Jahr etwas gesteigert, ist aber im Allgemeinen recht bescheiden gewesen.

Kommandirungen

der Zahlmeister u. s. w. der Marinestation der Nordsee für den Sommer 1898. (Schluß.)

Ob.-Zahlm.-Abt. Krause II. Corp.-Bst.-Div., Webedin I. Abth. II. Matr.-Div. später VI. Corp.-Bst.-Div., Borlaeuer II. See-Bat., Zahlm.-Abt. Kleffe Abw.-Bureau, Daehne „Prinzeß Wilhelm“ Abthgung, später Abw.-Bureau, Sturm „Trene“ Abthgung, später II. West-Div. wird im Septbr. abgelöst, Seher „Boreley“, Radtke I. Abth. II. Matr.-Div. wird von „Charlotta“ am 7. V. abkomd., Kotte „Stein“, Rudor II. West-Div., Kati „Augusta“, Reuten II. Art.-Abth., Wangel „Prinzeß Wilhelm“, Treter „Trene“, Haber „Arctona“, Waehling „Brandenburg“, Arndt II. West-Div., Smidt II. Corp.-Abth., Wasse „Wass“, Ellerbrod West.-Amt, Zahnte I. Abth. II. Matr.-Div., Müller Intendantur, Linke „Sela“, Janßen Intendantur, Schirnwader „Boerth“, Reichdort III. Art.-Abth., Kloeger Intendantur, ger. Zahlm. Appl. Schmidt „Zieten“, Koeniger „Weil“, Saus „Albatros“, Liebe „Weisenburg“, Keller Intendantur, Wozmann 2. Abth. II. Matr.-Div., Weig I. Abth. II. Matr.-Div., Abels Intendantur, Bertram „Trene“ Abthgung, Klee IV. Art.-Abth., Metter „Condor“ Abthgung, Sandgraf II. West-Div., Kordorff „Kurf. Friedr. Wth.“, Billib „Falk“, Artel „Condor“, Redert „Kati. Augusta“. Der Wechsel nach den bezügl. Kommandirungen erfolgt am 5. April d. J. sofern in besonderen Fällen nichts anders befohlen ist oder wird.

Marine.

— London, 27. März. Bei den ebenso wie bei uns in der englischen Marine durchgeführten Seekriegsspielen rechneten die Spieler der englischen Partei in letzter Zeit stets damit, daß ihre Gegner für die Schiffsgeschütze Granaten mit einer starken Explosionsmasse als Füllung hätten. Es ist dies eine Frage, die die höheren englischen Offiziere sehr beschäftigt. In einer der letzten Sitzungen des Unterhauses fragte deshalb Lord Charles Beresford beim Vertreter des Kriegsdepartements an, ob die Granaten der französischen Schiffs- und Landgeschütze mit Melinit gefüllt seien, ob Melinit sicherer zu handhaben sei, als andere Explosionsstoffe, ob es unempfindlicher wie diese gegen Temperaturwechsel und lange Lagerung sei und ob es auch nicht durch starke Erschütterungen zur Explosion gebracht werde. Weiter fragte dann Lord Beresford, ob früher eingehende Versuche mit starken Sprengmitteln vom Kriegsministerium unter der Verwaltung des Mr. Edward Stanhope gemacht seien, welche Ergebnisse diese Versuche gehabt hätten, ob die Versuche jetzt fortgesetzt wären, und was das Endresultat sei. Mr. Broderick erwiderte darauf, daß nach eingegangenen Berichten ein Theil der Granaten für französische Schiffs- und Landgeschütze mit Melinit gefüllt sei, daß aber Melinit keinen besonderen Vorzug vor anderen Explosionsstoffen habe, soweit es sich um die gestellten Fragen handele. Die englischen Versuche mit starken Sprengmitteln hätten das Endergebnis geliefert, daß das am brauchbarsten befindende Sprengmittel nunmehr für die Kriegsverwendung bestimmt sei; die Berichte über diese Angelegenheit seien aber als nicht für die Öffentlichkeit bestimmt zu behandeln.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt wie in Vant, Heppens und Aemde sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 29. März. Auf allen Schiffen S. M., ausfall. der Corp.-Div. und Corp.-Boote, soll die Dampfpeife in Fortfall kommen und durch eine zweite Sirene ersetzt werden. Die Kaiserlichen Werften sind angewiesen, den Umtausch zunächst auf den in heimischen Gewässern in Dienst befindlichen oder in nächster Zeit in Dienst kommenden Schiffen vorzunehmen. Der Umtausch auf den übrigen Schiffen erfolgt später. Bezüglich der Corp.-Div. und Corp.-Boote ist eine Entscheidung noch nicht erfolgt.

Wilhelmshaven, 29. März. Aus Hannover wird uns mitgeteilt, daß Herr Bögel zwei neue Mitglieder für das „Hannoversche Residenz-Ensemble in Wilhelmshaven“ gewonnen hat und zwar die Mitglieder des Residenztheaters Fräulein Blinger und Herrn W. Stephans.

Wilhelmshaven, 29. März. An die Ritter des Eisernen Kreuzes ergeht folgender Aufruf: „Kameraden! Der höchste Ritter des Eisernen Kreuzes, der greise Kriegsheld auf Sachiens Thron, Se. Maj. König Albert von Sachsen, der einzige noch lebende Ritter des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes, feiert am 23. April ds. Js. sein 25-jähriges Regierungsjubiläum. Der Gedanke, dem hohen Jubilar an diesem seinem Ehrentage in einer würdig ausgestatteten Adresse auch die Glückwünsche und die Verehrung aller Ritter des Eisernen Kreuzes auszuspochen, hat begeistertsten Widerhall gefunden, und bitten wir daher alle Ritter des Eisernen Kreuzes, uns ihre genaue Adresse unter Beifügung eines, wenn auch noch so geringen Beitrages zu der Adresse umgehend einzusenden zu wollen. Nicht auf die Höhe des Beitrages kommt es an, sondern darauf, daß kein Ritter des Eisernen Kreuzes unter den an der Adresse Beteiligten fehlt. Die Beiträge — auch Briefmarken — sind unter der Bezeichnung „König Albert-Adresse“ zu senden: An den Kaiser Wilhelm-Dank, Verein der Soldatenfreunde, Berlin W., Leipzigerstr. 4. Vereine bitten wir, die Beiträge ihrer Mitglieder zu sammeln und mit dem Verzeichniß der Theilnehmer einzusenden. Sämtliche Geber werden in das Verzeichniß der Sifter der Adresse aufgenommen. Der nach Dedung der Kosten etwa verbleibende Ueberschuß soll für die deutschen Krieger-Waisen verwendet werden. Rechnungslegung und Berichterstattung erfolgt durch den „Reichsanzeiger“ und die Zeitungen der deutschen Kriegervereine. Se. Maj. der Kaiser geruhte Allerhöchsthöchste Zustimmung zu unserem Vorschlag uns kundzugeben. Berlin, März 1898. Für den Ausschuß: Frhr. v. Dinklage, Generalleutnant z. D.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Schaar, 28. März. Bei der gestrigen Verpachtung des Dickschales vom Banterdeich bis Küsterfeld in Bruns Wapshaus zu Schaar wurden wie alljährlich wieder hohe Preise geboten.

to z. B. würden Farzellen, welche zu 5 Mk. pro 100 m vom Staate eingeseht sind, weit über diesen Preis veräußert.

Reepsholt, 25. März. Der große Werth des Seeschiffs für die Kultivierung des Bodens besonders in den Moor- und Haidegebieten unseres Bezirkes, wird immer mehr erkannt, und die Verwendung desselben steigt von Jahr zu Jahr. Nach amtlichen Zusammenstellungen wurden im Jahre 1. Oktober 1896/97 durch die ostfriesischen Seile und den Ems-Jadekanal 42735 cbm Schlick eingeführt, ferner wurden in derselben Zeit im Emden Fahrwasser für die Lagerplätze des landwirtschaftlichen Hauptvereins 15000 cbm gewonnen und außerdem durch Wagen oder Feldbahn aus den Außenländereien und gelegentlich der Reinigung der Sieltiefe bedeutende Schlickmengen direkt landeinwärts geschafft.

Oldenburg, 27. März. (Personalien.) Verzeht zum 1. April d. J. Herr Grenzaußseher Roth von Nordenham als Steueraußseher nach Vöningen, zum 1. Mai d. J. Steueraußseher Kremer von Elmstedt nach Mariensiel, die Grenzaußseher Kleider von Nordenham nach Elmstedt, Müller I und Bellmann nach Brake, Müller II nach Esfleth, Barklage von Vlexen nach Nordenham und Kobusch von Mariensiel nach Brake.

Wittmund, 24. März. Nach den jetzt fertiggestellten und in den beteiligten Gemeinden ausgelegten Plänen der Kleinbahn Leer-Nurich-Wittmund fährt im Kreise Nurich die Bahn Leer-Nurich von Seele aus über Bagband, Spekersee, Nigrosee, Auricholdendorf, Holtrop, Schirum, Popens nach Aurich. Nördlich der Stadt in der Nähe des Gehölzes Eichen vereinigt sie sich mit der Bahn Wittmund-Nurich, die im Auricher Kreise die Dörfer Middels, Plagenburg, Sandhorst berührt. Nach dieser Vereinigung geht sie westlich um die Stadt bis zum bisherigen Bahnhofspolze, wo dem jetzigen Bahnhofgebäude gegenüber zur gemeinsamen Benutzung der Verwaltungen der Staats- und der Kleinbahn ein größeres Gebäude aufgeführt werden soll.

Aurich, 23. März. Innerhalb eines Zeitraums von 25 Jahren — von Anfang 1873 bis Ende 1897 — hat sich im Regierungsbezirk Aurich der Bestand an Pferden um 3244, an Rindvieh um 19521, an Schweinen um 50461 und an Ziegen um 7643 Stück vermehrt, dagegen ist die Zahl der Schafe von 67968 auf 64595 gefallen; sie hat sich also um 3373 vermindert.

1 Im ostfriesischen Hoornoor.

Wenn der milde Venushauch die Brust schwellt und die Seege trallend zum Aetherblau emporsteigt, regt sich mächtig der schon den alten Germanen eigene Wandertrieb in uns. Zwar haben die Bahnen in fürsorglicher Weise durch Rundreise-Saison, Monats- Rückfahr- und andere Karten sich bemüht, unserer Wanderlust eine gewisse Richtung zu geben und sie möglichst dem unerfülllichen Fiskus dienstbar zu machen, immerhin aber giebt es auch heute noch manchen, der eine Wanderung auf Schuftern Rappen in Gottes freier Natur dem raslosen Jagen von Ort zu Ort vorzieht. Und in der That gewährt es auch ein hohes Vergnügen, zu Fuß oder zu Rad zur Frühlingszeit, wenn das Herz so weit herumzustrahlen auf dem weiten grünen Teppich, durch die Wälder, durch die Auen, durch Marsch und Geest, durch Moor und Haide!

Unsere nächste Umgebung führt uns zunächst in die jeberländischen Marschen, dann aber in das ostfriesische Hoornoor. In das Letztere gelangt man von Wilhelmshaven aus am besten mit dem Motorboot. Da man während der Fahrt aber wegen der geringen Höhe des Bootes wenig von der Umgebung zu sehen bekommt, benutzt man vielfach die Bahn bis Oltm. Von da steigt man aus und marschirt 1 Stunde bis zur Landesgrenze.

Wir verlassen das Land des Niebißes und treten nach Ostfriesland über. Langsam nur geht der Marsch vorwärts. Nun stoßen wir auf die ersten niedrigen Wohnhäuser. Sie gehören zu D o f e, einem kleinen Dörfchen, in dem einst die Hilmerburg stand. Dann geht es weiter nach Abbißhase (Abtehab). Der Kirchhof läßt uns die Stelle erkennen, auf welcher einst die erste christliche Kapelle in Ostfriesland ihren Platz hatte. Vergilbte Chroniken berichten uns, daß der erste Verkünder des Christenthums in Ostfriesland, der spätere Bischof Willehad von Bremen und Karls des Großen Zeiten die Kapelle errichtet haben soll. Wie überall bei Einführung des Christenthums, so wurde auch hier, um den alten heidnischen Götzen den Uebertritt zu erleichtern, die Kapelle an derselben Stelle erbaut, auf der man bisher den heidnischen Gottheiten geopfert hatte. Reiche Urnenfunde in der Nähe der Kapelle bestätigen, daß hier der heidnische Götterstempel gewesen.

Nach kurzer Rast wird der Marsch fortgesetzt. Die Landschaft wird eintöniger, ernster. Wie ein stummer Zeuge aus vergangener Zeit grüßt schon von weitem der Thurm von Reepsholt herüber. Wir nähern uns allmählich dem Dorfe, das eine an historischen Erinnerungen reiche Vergangenheit hat. Das am Eingang des Hoornoores und am Ems-Jade-Kanal gelegene stille Dorf war einst der Sitz eines der ältesten Klöster. Dasselbe wurde nach Karls des Großen Zeit vom Erzbischof von Bremen erbaut und dem heiligen Moriz geweiht. In späterer Zeit wurden durch kaiserliche Verfügung dem Propst von Reepsholt unterstellt die Kapellen von Dytshauen, Horsten, Marx und Ekel, sowie die Kirche zu Reepsholt und Westerveede, später die zu Oldens. Diese umfangreiche Propstei ging bereits vor der Reformation ein und wurde der Propstei St. Stephan in Oldenburg einverleibt. Die Stelle, auf welcher das ehemalige Kloster gestanden, befindet sich in der Nähe der heutigen Kirche, die anscheinend aus 2 Kirchen zusammengefügt ist. Ein unterirdischer Gang soll von dem alten Kloster zur Gemeindefirche geführt haben.

Die Kirche zu Reepsholt ist ein kleinod Ostfrieslands. Sie ist in Kreuzform erbaut und scheint nach ihrem Stil aus dem 13. Jahrhundert zu stammen. Mächtige, breite und wetterfeste Granitquadern bilden den Unterbau, der sich nach oben in Backsteinen fortsetzt. Schmale dreieckige Pfeiler zieren den Bau, der durch Spitzbogenfenster unterbrochen wird. Durch Rundbogenarkaden mit Granit-Einfassung betreten wir das ehrwürdige Gotteshaus. Ein frommer Schauer ergaßt uns. Mehr als ein halbes Tausend Jahre sind über diese heilige Stätte dahingerauscht! Was könnten die Steine erzählen, wenn sie reden dürften! Wieviel Noth und Leid, aber auch wie viel Glück und Freude ist im Strom der Zeit an ihnen vorüber gezogen. Geschlechter kamen und gingen, aber das Gotteshaus blieb bestehen, trockend den Stürmen der Bruderriege zwischen Ostfriesen und Oldenburgern, trockend vor allen den Unbilden des 30jährigen Krieges.

Das Innere der Kirche besteht offenbar aus 2 Theilen, einem älteren, der nach Westen zu liegt und einem jüngeren, der später hinzugekommen ist. Das Steingewölbe ruht auf einfachen Pfeilern, der Chor zeigt eine fünfseitige Abschließung. Im Süden finden wir die Spur der Thür, welche nach dem ehemaligen Kloster geführt haben soll, sowie ein Wappen des Drostens Warner von Hude, im Norden eine Kapsel, welche uns in lateinischer Sprache Aufschluß giebt über die in den Jahren 1646—1651 vollzogene Erneuerung der Kirche, welche damals eine gefirnnte Decke, Kanzel, Altar, Taufstein, Apostelbilder und ein Bild des jüngsten Gerichts erhielt.

Von den Kirchengewerken fällt insbesondere ein schön gearbeiteter, mit erhabenen Figuren und Wappen versehener silber-

vergoldeter Abendmahlskelch auf, welchen 1626 der damalige Amtmann von Friedeburg, Johannes Stammler, der Kirche schenkte.

Eine selten schöne Fierde erblickten wir an der Westseite. Dort hängt an eisernen Stangen über der Empore ein mehrere hundert Jahre alter 12armiger und kunstvoll gearbeiteter eiserner Kronleuchter, dessen Inneres ein Hirschgeweih bildet. Ein zweiter Kronleuchter aus Messing stammt aus dem 17. Jahrhundert. Aus der gleichen Zeit scheinen noch einige kleinere Kronleuchter herzurühren. Die reich mit Holzbildhauerei versehene Kanzel soll das Geschenk einer Dame und dürfte etwa 250 Jahre alt sein. An der Chorbühnung fesselt ein Gemälde unser Auge: Christus und die 12 Apostel. Noch einmal läßt der Fremdling seinen Blick über den geweihten Raum schweifen, dann tritt er hinaus und steigt vor dem mächtigen steinernen Thurm, einem Bollwerk friesischen Kreuzes. Gewaltige Steinmassen bilden die 3 Th. ruinenhaften Mauern des viereckigen Thurmes, die eine Stärke von 5 Fuß und darüber haben. Früher überragte der bedeutend höhere Thurm beinahe ganz Ostfriesland, aber auch heute noch blüht er in das Fieberland und in die friesischen Wehde hinein.

Der Thurm war ehemals eine starke Feste des Häuptlings Cirk von Friedeburg, der im Kampfe der ostfriesischen Häuptlinge gegen die oldenburgischen Grafen auf der Westseite stand. Er hatte sich stark im Thurm verschanzt; der Thurm wurde jedoch vom Heerführer der Gräfin Theda von Aurich belagert und so schnell erobert, daß Cirk mit Mühe und Noth sich nach Friedeburg zurückziehen konnte. Um gegen Cirk in Zukunft gesichert zu sein, ließ die Gräfin 1474 den Thurm fast bis zum Boden niederreißen, so daß thatsächlich nur die noch heute sichtbaren, an die Kirche sich anlehnenden Mauern stehen blieben. Außerdem aber ließ sie unweit der Brücke ein Blochhaus errichten, dessen Ueberreste noch erhalten sind. Cirk hielt sich in der Friedeburg (den Frieden verbürgend) zunächst zu den Oldenburgern Grafen, schlug sich aber später, als er merkte, daß Graf Geerd von Oldenburg ihn heimlich überfallen wollte, um die Burg an sich zu bringen, zu seinen früheren Feinden, den ostfriesischen Häuptlingen Cirkfena. Ja, er übergab sogar die Friedeburg mit allem Zubehör an den edlen Junker Hero von Dornum und seinen Erben. Diese, die Häuptlinge Hero Mauritz und Hiko Probst überließen 1481 die Friedeburg mit allen Länden, Sancen, Weiden und Heiden usw. gegen Zahlung von 5000 Gulden an die Gräfin Theda, Junker Enno und seine Brüder. Freilich hat der Besitz der Friedeburg der Gräfin Theda nicht viel Glück gebracht. Sie hatte einen westfälischen Gelmann, Engelmann, als Drost ein- gesetzt. Dieser entehrte der Gräfin jüngste Tochter Almut, ein junges, bildhübsches Mädchen, entführte sie nach Friedeburg und weigerte sich, sie herauszugeben. Der älteste Bruder der Verführten, Graf Enno I., der kurz vorher von einer Wallfahrt nach Jerusalem heimkehrte, hörte von der Schande und rückte sofort mit einer Schaar Genapptener im strengen Winter vor die Feste und forderte den Verführer auf, herauszukommen. Der Geforderte hatte einen heftigen Streit mit Enno und zog es vor, sich eiligst in die Burg zurückzuziehen. Enno eilte ihm nach, kam aber mit seiner schweren Rüstung auf dem dünnen Eise des zugefrorenen Burggrabens zu Fall, brach ein und ertrank mit 2 Knechten. Seine Truppen belagerten nun Friedeburg, eroberten auch die Feste, doch dem schlauen Verführer gelang es, im Schutze der Nacht zu entfliehen, die Verführte seige ihrem Schicksal überlassend. Almut wurde nach Aurich gebracht und nach damaliger Sitte gefangen gesetzt. Sie floh nach Holland, wurde aber wieder zurückgebracht und dann bis zu ihrem Tode als Gefangene in Greetsiel gehalten.

(Schluß folgt.)

Der Streik.

Der Frühling bringt fast in jedem Jahre eine Reihe von „Lohnbewegungen“ mit sich, und zwar deshalb, weil die in diese Zeit gewöhnlich vorhandene Periode guten und sich neu hebenden Geschäftsganges den Arbeitern eine günstige Gelegenheit bietet, Forderungen mit Aussicht auf Erfolg zu stellen. Das hat sich auch jetzt wieder gezeigt, trotz der übeln Erfahrungen, die die Arbeiter im vorigen Jahre bei ihren Ausständen gemacht haben. Der Streik ist eben, seit die Sozialdemokratie die Führung vieler Arbeiter übernommen hat, zu einer ständigen Einrichtung geworden. Das gilt namentlich für die in den Gewerkschaften organisierten Arbeiter; denn es ist bekannt, daß bei den Gewerkschaften der Streik Selbstzweck ist.

In den weitaus meisten Fällen werden die Streiks künstlich angezettelt. Die Sozialdemokratie bedient sich zu diesem Zwecke besonders eifriger „Genossen“, die mit Fug und Recht den Namen „Streikführer“ verdienen. Nach Ansicht dieser Leute hat der Arbeitgeber überhaupt kein Recht auf eigenen Willen. Hat er die „Anmahnung“, Herr in seiner Fabrik bleiben zu wollen, erlaubt er sich Anordnungen, die nicht den Befehl der „Zielbewußten“ finden, „berügt er sich“ selbst so weit, einem dieser Mitarbeiter zu kündigen, — vielleicht, weil dieser sich widerpenftig zeigt, so ist der Kriegsfall gegeben. Da wird nicht geprüft, wo Recht oder Unrecht ist; nach der Ueberzeugung der Streikführer hat der Unternehmer stets Unrecht.

In einem Betriebe denkt vielleicht kein anderer daran, die Arbeit niederzulegen, aber der Streikführer wählt und sticht, bis eines Tages die „Lohnkommission“ gewählt ist und der Unternehmer vor der Frage steht, entweder die Forderungen der Arbeiter zu bewilligen oder seinen Betrieb einzustellen. Der Streikführer hält die Niederlegung der Arbeit für notwendig, sobald die Möglichkeit vorhanden ist, daß über den Unternehmer ein augenblicklicher Vortheil errungen werden kann. Die Erfahrung lehrt, wie groß die Zahl dieser Leute und wie verhängnisvoll ihr Einfluß auf die Mitarbeiter ist.

Bei ruhiger Betrachtung ihrer Lage haben die Streiklustigen vielleicht nicht den geringsten Grund, zu klagen. Sie haben oft bei nicht langer Arbeitszeit ein höheres Einkommen als Lehrer und kleine Beamte, auch erfreuen sie sich einer guten Behandlung — das alles hindert nicht, daß Streikführer in günstiger Geschäftszeit bei ihnen ein offenes Ohr finden. Ausreichende Löhne werden ohne vernünftigen Grund auf das Spiel gesetzt, alte gute Arbeitsplätze verlassen, Sorge und Leid über zahlreiche Familien gebracht, um bei dem Unternehmer Forderungen durchzudrücken, die nach der ganzen Geschäftslage unbillig sind.

Die Arbeiter berücksichtigen nicht, daß die ungerechtfertigten Zugeständnisse, welche sie in einem günstigen Augenblicke erringen, nur Augenblicks-Erfolge sind, die das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in unerwünschter Weise beeinflussen, und zwar schließendlich zum Nachtheil der Arbeiter. Immer wieder wird vergessen, daß nicht der Kampf, sondern die Verschönerung das Ziel sein und daß doch auch die Zeit kommen muß, wo wiederum der Arbeiter zur Werkstatte geht, um gemeinsam mit dem Arbeitgeber zu wirken. Schlimm ist es, daß nicht die Streikführer, sondern die Verführten den Schaden zu tragen haben. Dies haben jetzt die Schuhfabrik-Arbeiter in Berlin erfahren müssen, die auch ohne Grund neulich durch die Streikführer in einen Ausstand getrieben sind. Die Fabriken arbeiten wieder mit vollem Betriebe; die Arbeitsplätze, die leichtfertig verlassen waren, sind durch andere ersetzt.

Eisbedarf und Eispreise.

In Folge des außergewöhnlich milden Winters hat fast gar kein Vorrath an Roheis gesammelt werden können, so daß schon jetzt sich ein empfindlicher Mangel an Eis bemerkbar macht. Der Preis ist infolge dessen bereits stark in die Höhe gegangen; so wurden gegen Ende Februar für nordisches Eiswasser loco Stettin 0,70 Mk. notirt und vierzehn Tage darauf war der Preis bereits auf 0,95 Mk. gestiegen. Da drängt sich die Frage auf, wie es erst im Sommer werden wird. Nach normalen Wintern ist der Bedarf an Eis aus dem Auslande nur gering; er belief sich im Durchschnitt der Jahre 1890—1895 auf 3800 T. (à 1000 kg) jährlich im Werthe von ungefähr 40000 Mark. Milde Winter lassen die Nachfrage aber sehr hoch und schnell steigen; so wurden im Jahre 1896 85720 To. und im Jahre 1897 15100 To. importirt. Im Jahre 1884 hat die Einfuhr sogar 292100 To. betragen, das ist vier Mal so viel als in den 8 Jahren 1890—1897 zusammen. Die Lage würde in diesem Jahre ähnlich der im Jahre 1884 sein, wenn man in- zwischen nicht große Fortschritte in der Herstellung künstlichen Eises gemacht hätte, so daß heute die großen Brauereien fast ohne Ausnahme ihre Eismaschinen haben, mit deren Hilfe sie unabhängig von dem Wetter den größten Theil ihres Bedarfs selbst decken können. Gleichwohl wird auch in diesem Jahre der Bedarf an ausländischem Eis einen ungewöhnlich großen Umfang annehmen. Hauptlieferant ist Norwegen, welches im Jahre 1884 ungefähr 180000 T., also ungefähr 60 pCt. und im Jahre 1896 230000 T., also ungefähr 85 pCt. der gesammten Einfuhr geliefert hat. Nächst Norwegen kamen bis jetzt Oesterreich und die Schweiz in Betracht. Der im Verhältnis zu seinem Gewichte niedrige Preis des Eises und außerdem die mit der Länge des Transports zunehmenden Verluste durch Schmelzen machen den Wettbewerb des schweizerischen und des österrichischen Eises mit dem norwegischen in Norddeutschland fast unmöglich. In Folge dessen hatte bisher Norwegen in Norddeutschland fast das Monopol; man hört schon jetzt von Importeuren nordischer Eises äußern, daß der Preis bis auf 2 Mk. pro Zentner steigen wird. Das dürfte indes viel zu hoch gegriffen sein. Zunächst ist Schweden bereits in den Wettbewerb eingetreten, es sind bereits mehrere Schiffsloadungen von dort eingeführt, allerdings auch mit einem Preis von 0,95 Mk. pro Zentner. Außerdem ist, wie man hört, finnländischen Exporthäusern nahegelegt worden, Eis nach Stettin zu verschicken. Da in Arbeitskräfte in Finnland weit billiger sind als in Norwegen, und der Vorrath an Eis unergründlich ist, würde den Norwegern dadurch eine starke Konkurrenz erwachsen. Auch sind von Nordamerika bereits Angebote ergangen. Somit glauben wir, daß der Preis sich doch wohl nicht zu einer derartigen exorbitanten Höhe steigern wird. Im Interesse vieler kleinerer Brauereien, der andern zahlreichen Gewerbetreibenden, der Krankenhäuser und des Privatbedarfs wäre eine starke Konkurrenz sehr zu wünschen.

Vermischtes

—* Danzig, 24. März. Vom Ertrinken gerettet hat in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch Herr Sel.-Lieut. Koch vom Inf.-Reg. Nr. 128 (Sohn des Herrn Oberkonsistorialraths Koch zu Berlin) einen dem Arbeiterstande angehörenden Mann, der in der Nähe der Milchbännebrücke in die Wotlau gefallen war. Der genannte Offizier, der in dieser Nacht die Ronde hatte, entledigte sich nur seines Mantels, Helms und Degens, sprang dann dem schon mit dem Tode Ringenden ins Wasser nach und hielt ihn so lange über Wasser, bis beide mit Hilfe anderer Personen durch hinzugeworfene Tau an Land gezogen werden konnten.

—* Höchst interessant sind klinische Untersuchungen über die Häufigkeit des Hundebandwurms, welche in Nr. 2 der „Zwangslosen Blätter über Hundesege“ veröffentlicht sind. Von 100 Jagdhunden sind durchschnittlich 53 mit Bandwurm befallen, von 100 Fleischerhunden sogar 67, von 100 Hofhunden 41, von 100 Zughunden 73, von Schäferhunden 57, darunter 7 mit demjenigen Bandwurm, welcher bei Schafen die gefährliche Drehkrankheit verursacht und endlich von 100 Luxusunden nicht weniger als 70, darunter 36 mit dem gefährlichen Blasenwurm, welcher bei zufälliger Uebertragung auf Menschen den Tod dieser Unglücklichen fast ausnahmslos herbeiführt. Spulwürmer beherbergt fast die Hälfte aller Luxusunde. Die Beseitigung dieser Darmwürmer geschieht jetzt ausschließlich mit dem Pulver frischer indischer Urefanknise, welche von der Thierarzneiapotheke Altenberg bei Dresden importirt und zu Pillen, (Schachtel 2 Mk. franco) deren Wirkung nicht im Wagnen, sondern direkt am Sitz der Würmer im Darm zur Entfaltung kommt, verarbeitet werden.

Courszettel der Oldenburger-Bank.

Oldenburg, den 28. März 1898.			
3 1/2 % alte Oldenburgische Consols, ganzl. Coupons.	101,75	102,75	%
3 1/2 % neue do. do. halbl. Coupons.	101,50	102,50	%
3 % Oldenburgische Consols	95	96	%
3 1/2 % do. Bodencredit-Pfandbriefe	101,50	102,50	%
3 % do. Prämien-Anleihe (40-Zgl.-Loose)	131,10	131,90	%
4 % do. Comm.-Anleihe (1000000 Mk.)	101,50	—	%
3 1/2 % do. do. 1/2 % höher.	100	101	%
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe, convertirte unflindbar bis 1905.	103,30	103,85	%
3 1/2 % do. do. do. do.	103,10	103,65	%
3 % do. do. do. do.	98,00	97,15	%
3 1/2 % Preussische Consols convertirte unfl. b. 1905.	105,10	103,65	%
3 1/2 % do. do. do. do.	103,20	103,75	%
3 % do. do. do. do.	97,70	98,25	%
4 1/2 % Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102	102	103	%
3 1/2 % Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr. unfl. b. 1905	99,45	99,75	%
4 % Mitteldeutsche Bodencredit-Anst. Pfandbriefe unflindbar b. 1907.	103,20	103,50	%
3 1/2 % Mitteldeutsche Bodencredit-Anst. Pfandbriefe unflindbar b. 1906.	99,40	99,70	%
4 % Pomm. Hyp.-Bank-Pfandbr., unfl. bis 1908	102,95	103,25	%
3 1/2 % do. do. do. do. 1908	99,70	100	%
3 1/2 % Preuss. Bodencredit-Bank-Pfandbr. unflindbar bis 1905	99,45	99,75	%
3 1/2 % Preuss. Central-Bodencredit-Pfandbr. v. 1896 unflindbar bis 1908	99,30	99,85	%
4 % Wladislawas garant. Eisenb.-Prior. v. 1897 unfl. b. 1908	102,10	102,65	%
4 % Nisfan-Altst. desgl.	101,95	102,50	%
4 % Italienische Rente (rentier) keine Stücke im Verkauf	93,30	93,85	%
3 % Italien. garant. Eisenb.-Prior. im Verkauf	58,30	58,85	%
4 % Oesterreich. Gold-Rente etwas höher	103,80	103,85	%
4 % Ungarische	102,70	103,25	%
4 % Rinnantische amortis. Rente von 1896	94,30	94,85	%
kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,80	169,60	%
do. " London 100 fl. à "	20,43	20,53	%
do. " Paris 100 fr. à "	80,80	81,20	%
do. " New-York 100 Doll. à "	4,25	4,265	%
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à "	4,1825	4,2325	%
Holländische Noten 100 fl. à "	168,45	169,95	%
Oldenburger Bank-Aktien; gesucht à — angebotener à —			%

Wir vergüten für Einlagen auf Bankchein oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mind. stets 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mind. stets 2 1/2 % und höchstens 4 1/2 % p. a., mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a., m. l. Kündigung und auf Chequekonto 2 1/2 % p. a.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Colonial- und Manufakturwaaren, Pantinen, Schuhwerk und Särge für das hiesige Armenarbeitshaus soll pro Mai 1898/99 vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Armen-Arbeitshaus einzusehen und von den Reflektierenden bis zum 3. April d. J. zu unterschreiben.

Heppens, den 26. März 1898.

Die Armenkommission.
Athen.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 22. d. Mts., Grablegung und Chauffierung der Heppenserstraße von Nachsahl bis Schumann's Hause, sowie Kanalisierung des daran liegenden Grabens und Einfriedigung betreffend, liegt vom 29. d. M. an auf 14 Tage zur Einsicht im Bureau des Unterzeichneten öffentlich aus.

Etwaige Einwendungen sind während dieser Frist bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Heppens, den 26. März 1898.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Bekanntmachung.

Die noch rückständigen Schul- und Kirchenumlagen nach der Einkommensteuer, pro II. Halbjahr 1897/98 sind bis zum 1. April 1898 an den Rechnungsführer A. B. S., bei Vermeidung der Beitreibungsgeldstrafe, zu zahlen.

Heppens, den 25. März 1898.

Der Schulvorstand u. Kirchenrath.
Dr. Holtmann.

Konkursverkauf.

Das zur Konkursmasse der Firma A. Krüger hier gehörige Waarenlager als:

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Unterzieheuge, Arbeitshemden, Korsetts, Schirme, Flanelle, Strümpfe und Socken, Cravatten, Handschuhe, Wäscheschoner, Gardinen

u. c.

soll im Laden Bismarckstr. 59 zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft werden.

Der Laden ist geöffnet von 8 bis 1 Uhr Vorm. und von 2 bis 10 Uhr Nachm.

Der Konkursverwalter.

Dr. Balte.

Zu vermieten

auf sofort ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer.

Kaiserstraße 66, I. rechts.

Gutes Logis

für 2 jg. Leute. Kaiserstr. 58, 3 Tr.

Zu vermieten

eine 4räumige Wohnung mit Wasser und Zubehör, Roonstr. 53.

Jacobsgyl, Marktstr. 26.

Margarethenstr. 2, I.

ist ein freundl. möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit separatem Eingang zu vermieten.

Zu vermieten

eine möblierte Wohnung.

Aug. Frisse, Roonstr. 80.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine Oberwohnung mit Zubehör an ruhige Bewohner.

Tomdeichstraße 39.

Zu vermieten

auf gleich oder später ein gut möbliertes Zimmer.

S. Dirichs, Bäckerstr.

Zu vermieten

eine 4räumige Unterwohnung mit Keller, Stall und Zubehör zum 1. Mai, Friederikenstraße 20. Näheres Schulstraße 7, links.

Zu vermieten

zum 1. April zwei schön möblierte Part.-Zimmer (Wohn- und Schlafstube.)

Victoriastraße 80, pt. r.

Zu vermieten

zwei elegant möbl. Zimmer, mit oder ohne Burichengelaf, auf sofort oder später.

Roonstraße 74 a, I.

Zu vermieten

eine 3räumige Oberwohnung mit Wasserleitung und Zubehör. Preis 180 Mk. Näheres Wallstr. 24, III., oder bei A. Borrmann.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne 3räumige Oberwohnung.

S. Fiehn, Marktstr. 40.

Zu vermieten

eine 5räum. Wohnung nebst Zubehör, Bismarckstr. 24 a. Näheres Pelzer, Ober-Feuermeister.

Fein möbl. Offizierwohnung,

bestehend aus 2 gr. Parterrezimmern, eventl. mit Burichengelaf, neben der Station, sofort oder zum 1. April zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

Zu vermieten

wegzugshalber zum 1. Mai eine 3räum. Stagen-Wohnung

Neue Wilhelmshabenerstraße 78.

Elegante herrschaftliche Wohnung.

Die von dem Regierungsbaumeister Herrn Wösch bewohnte 1. Etage mit Badezimmer und Zubehör, Roonstraße 14, gegenüber Hempels Hotel, ist zum 15. April resp. 1. Mai miethfrei. Näheres

J. R. Poppen, Königstr. 50.

Zu vermieten

zum 1. April cr. 3 Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend möbliert, Burichengelaf, auf Wunsch Pferde stall, Futteraufbewahrungsräume.

Friedrichstraße 9.

Zu vermieten

gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, part., sowie ein einzelnes Zimmer.

Friedrichstraße 7.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer sofort oder zum 1. April.

Wilhelmstraße 10, pt. r.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. April ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auf Wunsch mit Burichengelaf.

Wilhelmstraße 10, pt. r.

Zu vermieten

eine Wohnung (5 Räume m. Bade-einrichtung) in I. Etage zum 1. April oder später.

Wallstr. 14, part. links.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlafstube, auf Wunsch mit Pension.

Altestraße 6.

Zu vermieten

wegen Bord-Kommandos eine gute 4räum. Wohnung mit Wasserl. und allem Zubehör zum 1. Mai od. später.

Kielerstr. 42, II. r., Ecke Börsenstr.

Zu vermieten

zum 1. Mai 3- u. 4räum. Stagen-wohnung u. 1 fl. Oberwohnung an ruh. Bewohner. Müllerstr. 14.

Mehrere tüchtige

Schneidergesellen

können sich melden.

Jacobsgyl, Marktstr. 26.

Zu vermieten

zwei möblierte Zimmer.

Hinterstr. 25, Genossenschaftshaus.

Für einige junge Leute

gutes Logis.

Böckerstraße 10, Keller, nahe am Werthauptthor u. Kirchenbau.

Wegen Verletzung

ist die von Herrn Oberfeuerwerker Hein bewohnte Etage am 1. Mai miethfrei. (6 Räume, Küche m. Wasserleitung und Keller etc.) Näheres

Rathsapotheke.

Möbl. Wohnung.

Eine besser eingerichtete möblierte Parterre-Wohnung eventl. mit Burichengelaf neben dem Stationschafarten, auf sogleich zu vermieten.

Näh. Ostfriesenstr. 73, 1 Tr., a. Park.

Zwei kräftige russische Ponies

zu kaufen gesucht. Offerten sub 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Habe ca. 22 Fuder

Marschehen

von alter Fettweide, schön geerntet, Centner 4 Mk., gegen Baar zu verkaufen.

D. Lübbers, Marktstraße 8.

Zu verkaufen

Weiss- u. Rothweinflaschen etc.

Dauer, Roonstraße 77.

Zu verkaufen

eine hochtragende prima Milchkuh,

passend für einen Milchhändler.

D. Zaden, Roonhagen bei Fedderwarden.

Gesucht

ein Mädchen

für die Nachmittagsstunden.

Almenstraße 30, I. links.

Gesucht

ein möbl. Zimmer in der Nähe der Roonstr. Off. mit Preisang. unter B. V. 10 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort ein schön gelegenes Part.-Zimmer mit niedr. Fenstern in der Wilhelmshabenerstr. Offerten an die Exped. d. Bl. unter R. O. 76 erbeten.

Suche

für ein fixes, gewandtes Mädchen mit guten Kenntnissen zu Mai Stellung für Küche und Haus.

Frau Kruse, Oldenburg, Steinweg 4.

Suche

für Rorderney noch mehrere Kochlehrlinge gegen slicht um slicht, sowie fixe, gewandte Kellerer und Buffetier.

Frau Kruse, Oldenburg, Steinweg 4.

Ein guter

Koch

gesucht für die Offiziermesse S. M. S. „Albatros“.

Meldungen bei der Exped. d. Bl.

Schulfreies Laujmädchen

wird gesucht.

Böckerstraße 12, r.

Ein junges Mädchen,

finderlieb, sucht Stellung zum 1. Mai im kl. Haushalt od. b. Kindern.

Offerten unter J. S. 12 an die Exped. dieses Blattes.

Schöne eingemachte grüne Bohnen,

à Pfund 14 Pf.

Marktstraße 8.

Verloren

eine Wagentasche.

Dem Wiederbringer eine Belohnung.

Wilh. Oltmanns.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend dieser Woche gelangen größere Posten



zum Verkauf.

Kleider-Barchent

früherer Preis 50 Pfg. u. 60 Pfg., jetzt Restler-Preis Meter 30 Pfg.

Schwarze Bettkattune

bisheriger Preis 50 Pfg., jetzt Meter 30 Pfg.

Hemdentuch-Reste

in Längen von 2 bis 12 Meter, früherer Preis 40 Pfg. und höher, jetzt 20 Pfg. u. 30 Pfg.

ungebl. Nessel-Reste

in Längen von 2 bis 6 Meter, früherer Preis 20 Pfg. u. 25 Pfg., jetzt 15 Pfg.

Luisianatuch

früherer Preis 50 Pfg., jetzt 10 Meter 3,50 Mark.

Nessel-Frauen-Genode

extra groß und schwer, Stück nur 60 Pfg. u. f. w.

Herm. Högemann

A. G. Diekmanns Nachf.

Eine Zuckerin - Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, dass der Süßwerth von 1 Pfund Zucker nur 12 Pfg.

kostet. 1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfennig.

Zu haben bei: C. J. Behrends, Bismarckstrasse, Ferd. Cordes, Roonstrasse 89, Emil Söker, Marktstrasse 45.

Niederlagen vergeben Walsöe & Hagen in Hamburg.

Oldenburgische Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Hauptgeschäft in Oldenburg.

Kapital 3 000 000 M. Reservefonds 750 000 M.

Annahme von Geldern zur Verzinsung auf kurze oder längere Kündigung.

Einrichtung von Check-Rechnungen auch für Privatpersonen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Diskontierung von Wechseln.

Gewährung von Darlehen gegen Bürgschaft oder Hinterlegung von Werthpapieren und Hypothekendriefen.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung beim Hauptgeschäft.

Versicherung von Werthpapieren gegen Coursverlust im Falle der Auslösung.

Ausfertigung von Wechseln auf das Ausland und Besorgung von Kreditbriefen.

Einlösung von Zinscheinen und Umwechslung ausländischer Geldsorten.

Vermittelung aller Börsen- und sonstigen Geldgeschäfte.

Nähere Bedingungen und Auskünfte werden jederzeit gern ertheilt.

Gesucht

möbl. Zimmer auf ca. 2-4 Wochen, sucht Stellung in einem kleinen bürgerlichen Haushalt. Offerten erbeten Preis u. A. 100 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Mädchen

sucht Stellung in einem kleinen bürgerlichen Haushalt. Offerten erbeten Preis u. A. 100 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Verkauf.

Frau **Th. Meents**, geb. Schipper, zu Carolinenfiel läßt wegen Auswanderung nach Amerika am

Montag, den 4. und Dienstag, den 5. April d. J.,

jedesmal Vormittags präcise 11 Uhr auf, bei ihrer Wohnung ihr

gesamtes Mobiliar,

namentlich:

I. ff. mahagoni Möbeln,

vorzüglich gut erhalten und fein gearbeitet,

als:

braune Plüschgarnitur,

bestehend aus 1 Sopha und 9 Polsterstühlen,

1 braune Plüschgarnitur,

bestehend aus 1 Sopha, 2 Sesseln und 6 Stühlen 1 runden Spiegel, 4 Nippelpolsterstühle, 2 ovale Sophas, 1 Spielisch, 1 Cylindertisch, 1 Glaskranz, 1 Gipskranz, 3 Verifikons, 1 Schreibtisch, 1 Nähisch, 2 stumme Diener, 3 große Spiegel mit Consols, 1 Kommode,

II. sonstige Möbeln,

als:

1 Divan, 1 Chaiselongue, 6 Polsterstühle mit Pferdehaarbezug, 6 Wiener Stühle, 1 großen Schlafesessel, 2 Korbstühle, 12 Binsensstühle, 1 eichen. Sophaschisch, 1 runden Sophaschisch, verschiedene Tische, 2 schöne eigene Seidenstühle, 2 tannen. Kleiderschränke, 1 Kleiderschrank, 2 Geschirrschränke, 1 schwarz. polirt. Nähisch, 1 antike Leinwand, diverse Spiegel, 2 große Kontorpulte, div. tannen. Kommoden, 6 Bettstellen und 2 Kinderbettstellen, sämtlich mit Sprungfederbetten, 2 Sophaschische mit Spiegelansatz, 2 gewöhnliche Waschtische,

III. Hausgeräthe,

1 mittelgroßen schönen eisernen Geldschrank, 1 beste Singer-Nähmaschine, 1 Feugrolle, 1 Chronometer, 1 feine Pariser Pendule unter Glaskuppel, mehrere große Stahlstiche und Delbruckbilder in Prachtrahmen, 1 eiserne Copirpresse, Gardinenkasten, Dorf- und Kohlenkasten, Blumenständer, Büchertische, Ofenvorleger, Wandkörbe, Kinderschränke, Kinderwagen und Schlitten, Kindertische und Stühle, 1 Babystuhl, 1 große und 2 kleine Decimalwaagen, 1 Küchenwaage, Pulle, 1 Fliegenstrick, 1 Saftwaage, 1 Saftwagen, 3 Feugtrocknerkasten, 1 großes Hühnerhaus, 1 Circulirofen, Gartendänke, Gartenstühle, 1 Comptoirstuhl, Flaschenkörbe, Fußbänke, Kronleuchter, Hängelampen, Statuetten, 1 Laubentasten mit Turstelauhe, Küchenutensilien, Gemäße, Gewichte und Holzstachen, große und mittelgroße Theebüchsen (zum Geschäftsgebrauch), Fruchtstiele, Fruchtwannen, Kornschäufeln, Säcke, Leitern, Laternen, Laufdielen, Tragbahnen, Waschtische, Lappen, Biembaken, Rübenhader, Topfbüchsen, eiserne und emaillierte Kochtöpfe, Bratpfannen und Casserollen, diverse Bücher, 2 gut erhaltene Hochherde und 1 sehr gute Strohpreffe,

IV. Betten- und Leinwandzeug etc.,

5 Bettelle vorzüglich gute Betten, Gardinen, Rouleaux, Bettwäsche, Tischwäsche, Teppiche, Bettvorleger, Tischdecken, Stuhldecken, Pelzwerk etc.,

V. Porzellan- und Glasfachen etc.,

30 Paar feinste Theetassen, Teller, Rummen, Klüchteller, Kannen, Schüsseln, 2 feinste Eierservice, 1 Bunschbowl, feinste Wein-, Wasser-, Cognac- und Schnapsgläser von Crystall mit Verzierung, 1 Pokal, Glaschalen und Käseglocken, feine Biermüscheln, 1 alsenide Theefanne mit Rahmguß und Zuckerdose, 1 alsenide Kaffeefanne mit Rahmguß und Zuckerdose etc. etc.

durch den Unterzeichneten öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Es wird bemerkt, daß am ersten Verkaufstage die Möbeln, Betten, and die Strohpreffe etc., am zweiten Tage die Hausgeräthe, Porzellan und Leinwandzeug etc. zum Verkauf kommen. Kaufliebhaber ladet ein

Esens, den 17. März 1898.

Ed. H. Bode,

Auctionator.

Wenn Sie gern

Marke. schönste Wäsche auch ohne Rasenbleiche Marke. erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich verlangen:

Schrauth's Waschpulver,

gemahlene Salmiak-Terpentinselze.

Schutzmarke „Bergmannszeichen“.

Garantirt unschädlich.

Unstreitig das Beste für Wäsche u. aller Art Hausputz.

1/2 Pfund Packet 15 Pfg.

Ueberall zu haben.

Zu vermietthen

zum 1. Mai eine 3- und eine 4-Zimm. Oberwohnung.

W. Tholen,

berl. Börsen- u. Schillerstr.-Ecke.

Junge Mädchen,

welche das Modellzeichnen und Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

W. Grüniger, Damenkleidermacher, Knorrstraße Nr. 6.

Trocken geräucherte Mettwurst,

5 Pfd. 3 Mark,

empfeht **E. Langer,**

Neuestraße 10.

eine freundl. Oberwohnung

mit Keller, Stall und Gartenland. Rentn. Marienfiel.

Mehrere frischmilche und nahe am Kolben stehende Kühe

sehen bei mir vom Sonnabend, den 19. d. Mts., bis Ostern täglich zu verkaufen.

W. C. Josephs, Feber.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9^{1/2} - 12^{1/4} Uhr im Hotel „Banter Hof“ in Bant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.

Ich verkaufe

3^{1/2}%ige Preussische Hypotheken-Pfandbriefe, unk. b. 1908, zum Cours von 100.

Selbige sind im Lombardverkehr bei der Reichsbank zur Beleihung zugelassen, weshalb obige Pfandbriefe als solide Kapitalanlage empfehle.

B. H. Bührmann, Bankgeschäft.



Empfehle mein grosses Lager in **Fahrrädern** in allen Preislagen von der billigsten bis zu der feinsten Marke.

Courante Bedienung!

Vermittels mein. neu beschafften Apparates kann Jeder das Radfahren im Zimmer erlernen. Fallen ist ganz unmöglich.

August Jacobs, Bismarckstrasse.



Reinstes Fleischproduct!

Keine Kräuterwürze!

Zwei Theelöffel voll, in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst, ergeben ohne jeglichen Zusatz im Augenblick eine ausgezeichnete, klare und wohlschmeckende Bouillon.

Cibils Bouillon wirkt anregend und fördert den Appetit ungemein. Vortreflich auch für Sauten, Ragouts, Fleischgèles und Gemüse.

Ueberall käuflich!

General-Depôt Max Koch, Hoff., Konservenfabrik, Braunschweig.

Lager fertiger Särge

sowie Leichenbekleidung jeder Art

hält bei Bedarf bestens empfohlen **G. Gruss, am neuen Markt.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** n. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer geneht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Photograph. Apparate, Platten, Papiere, Entwickler u. s. w. empfiehlt

zu Originalpreisen **Emil Schmidt**

Special-Geschäft

für photographische Bedarfsartikel. PS. Versandt nach außerhalb geschieht bei Bezügen von 5,00 Mk. an portofrei und ohne Berechnung der Verpackung.

Brautkränze,

Brautschleier, Spitzen, Hüschen, Kragen, Schleier, Morgenhauben usw. empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.

Das **Wilhelmshav. Sargmagazin** von Thade Popken, Bismarckstr. 34a, hält großes Lager **unser selbstverfertiger Särge.**